MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

610 (18.12.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326754

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung .....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 610. — Mannheim, Samstag 18. Dezember 1915. — (Abendblatt).

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Metz.

Der siegreiche Vormarsch in Montenegro. — Vorbereitungen auf die Belagerung von Saloniki.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Dez. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Auf Metz wurde ein feindlicher Fliegerangriff ausgeführt, bei dem das städtische Museum schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der zwischen Narosz und Miadzjol-See eingebrachten Gefangenen hat sich auf 2 Offiziere und 235 Mann erhöht.

Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Beim Kampfe um Bijelopolje wurden im ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegriner, gefangen genommen.

Das Gebiet nordöstlich der Tara, abwärts von Mojkovac ist vom Feinde gesäubert.

Den österreichischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten 5 Tage in dieser Gegend 13500 Gefangene in die Hände gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Noch keine Gewißheit über Griechenland.

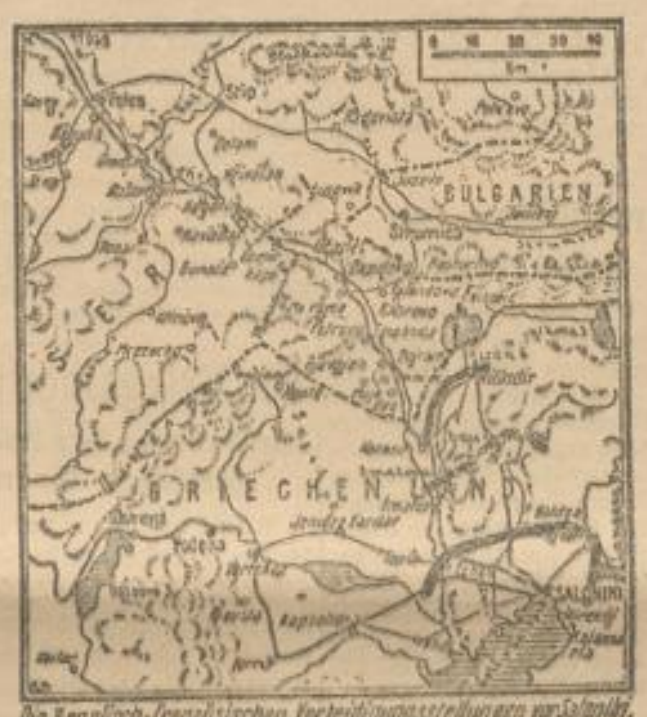
Die Entscheidung Griechenlands hängt am Glück der Waffen.

⊡ Berlin, 18. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Die „Deutsche Tageszeitung" läßt sich aus Athen melden, die letzten Ministerberatungen hätten zu einer endgültigen Entscheidung geführt; Griechenland werde in Zukunft keine abwartende Haltung mehr einnehmen, sondern vielmehr sich „sehr tätig" erweisen. Das Blatt verrät leider nicht, in welcher von den beiden möglichen Richtungen Griechenland solche Tätigkeit entfalten solle. Darauf aber würde es ankommen. Das ist sozusagen die Hauptsache. In hiesigen, gut unterrichteten Kreisen glaubt man denn auch, daß die Meldung apokryph ist. Von einer endgültigen Entscheidung Griechenlands ist bisher nichts bekannt geworden. Die Dinge werden wohl vielmehr so liegen, wie sie gestern von uns an dieser Stelle geschildert worden sind. Man muß die weitere Entwicklung abwarten. Die diplomatischen Mittel sind erschöpft, genauer: sie können wohl in dieser äußerst verwickelten Situation die Lösung nicht bringen. Sie wird von dem Glück der Waffen abhängen, von ihm wohl auch erst die endgültige Entscheidung Griechenlands.

* * *

Die Erbitterung der Griechen gegen England.

Man wird sich nach dieser auf guten Informationen beruhenden Aufklärung noch etwas gedulden müssen, bis man Klarheit über Griechenlands Haltung gewinnt. Es ist außerordentlich schwer, auch nur in etwa sagen zu wollen, wohin sich die Wage neigen, wie die Entscheidung der hart bedrängten griechischen Regierung fallen wird. Gegen die Mittelmächte oder gegen England? Man möchte annehmen, daß die Entscheidung gegen letzteres fallen wird, wenn man die Aeußerungen einiger aus Athen in der Schweiz eingetroffenen Griechen von hohen sozialen Stellungen in der gestrigen Ausgabe der Neuen Züricher Nachrichten liest. Diese versicherten, daß in ganz Griechenland eine bis zum Halse sich steigernde Erbitterung gegen England Platz greife, wozu noch wesentlich der Umstand beitrage, daß die Ententetruppen auf ihrem Rückzug nach Saloniki alles zerstören. In griechischen Finanzkreisen sehe man zwar dem wahnsinnigen Gebaren mit einer gewissen Ruhe zu. Die Entente habe sich Griechenland gegenüber verpflichtet, für allen Schaden, der durch die Invasion in Griechenland auf griechischem Boden direkt oder indirekt, sei es durch ihre eigenen Truppen oder durch die Truppen des Vierbundes entstehen würde, aufzukommen. Griechenland werde genaue Rechnung stellen und habe es in der Hand, sich bezahlt zu machen, indem es einfach den Betrag des Schadens von den ihm gewährten Anleihen in Abzug bringt. Nach Ansicht der genannten Gewährsleute stellen die Deutschen, Oesterreicher und Bulgaren an der griechischen Grenze eine Armee auf, die, nachdem sie ihre Vorbereitungen getroffen hat, mit der gleichen niederschmetternden Wucht gegen die Ententearmeen in Griechenland vorgehen wird, wie im Oktober gegen die Serben. Man rechnet in diesen Kreisen damit, daß Saloniki bis Ende Januar in den Händen des Vierbundes sein dürfte, der es sofort den Griechen zurückgeben werde. In Saloniki werde sich eine große Tragödie für die Entente abspielen.



Die englisch-französischen Verteidigungsstellungen von Saloniki.

Neue Versprechungen der Entente an Griechenland.

e Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Pr.-Tel., z.) Nach Mailänder Berichten schweizerischer Blätter haben die Entente-Gesandten in Athen die Garantie ihrer Regierungen übermittelt, für jeden finanziellen Schaden in Saloniki und auf griechischem Gebiete aufzukommen. Trotz der von verschiedenen Seiten gemeldeten Aufhebung der Ausfuhrbeschränkungen für die griechischen Schiffe in den Häfen der Ententeländer ruht der Schiffsverkehr zwischen französischen und griechischen Häfen noch vollständig.

400 000 Mann zur Verteidigung Salonikis.

e Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Pr.-Tel., z.) Die Genfer Blätter melden aus Rotterdam: Der Kriegsrat des Vierverbands beschloß die Erhöhung der Verteidigungsarmee von Saloniki auf 400000 Mann. Infolgedessen landen in Saloniki Tag und Nacht neue Truppentransporte.

Die Engländer als Herren Salonikis.

c. Von der schweiz. Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Schweizer Blätter melden aus Paris: Nachdem für die von England besetzten griechischen Inseln eigene Zivilverwaltungen der Entente errichtet worden sind, wurde nunmehr auch für das Gebiet von Saloniki die Zivilhoheit des englischen Militärgouvernements unbeschadet der griechischen Souveränität erklärt.

Auf Englands Vorstellungen.

o Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Pr.-Tel., z.) Laut Schweizer Blätter haben auf die Vorstellungen Englands hin jene serbischen Soldaten, die von den griechischen Behörden entwaffnet wurden, ihre Waffen wieder erhalten. Viele von ihnen sind in das englische Heer eingetreten.

⊙ Rotterdam, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) „Daily Telegraph" läßt sich aus Rom drahten, die griechische Regierung hatte beabsichtigt, alle Pressevertreter der Vierverbandsmächte aus Griechenland auszuweisen. Auf den Einspruch der Gesandten des Vierverbandes wurde die Ausführung dieser Maßregel verschoben.

Die Wahlen in Griechenland.

c. Von der schweiz. Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Wie die Schweizer Blätter aus Athen melden, war die Beteiligung an den Wahlversammlungen äußerst gering. Ministerielle und oppositionelle Blätter stimmen darin überein, daß an den Wahlen kaum 30 pCt. der Wähler teilnehmen werden. Die Räumung mehrerer mazedonischer Distrikte seitens der griechischen Behörden erfolgt erst nach Durchführung der Wahlen.

Saloniki als Festung.

Die Hilfstruppen des Vierverbandes haben sich gegen Saloniki zurückgezogen, um im Schutze dieses befestigten Stützpunktes ihre weiteren Operationen zu unternehmen. Saloniki ist eine uralte Festung, deren Werke zum Teil noch aus venizianischer Zeit stammen. Besonders die Zitadelle auf dem nordöstlichsten Punkte der Stadt, ist ein uraltes Gebäude, das den Anforderungen moderner Kriegstechnik in keiner Weise Stand hält. Auch der Wall und Graben und die Türme der Befestigungsmauer sind veraltet. Es handelt sich hier bei diesen Befestigungswerken um die Anlagen, welche die Stadt im engsten Gürtel umgeben. Schon aus diesem Grunde sind sie in Anbetracht der modernen weittragenden Geschütze recht belanglos. Zu diesen Anlagen gehört auch die kleine Zitadelle im Osten der Stadt und der Turm im Südosten. Der Hafen wird von einem alten Fort beim Zollamt und dem Fort Vlaiamona geschützt, das im Westen der Stadt gelegen ist. Hier befinden sich auch die Gebäude des Arsenals, die in nächster Nähe des Forts gelegen sind. Bei der Wichtigkeit, welche Saloniki für den Seehandel früher der europäischen Türkei und jetzt Griechenlands hat, ist es erklärlich, daß die Befestigungswerke in der jüngsten Zeit den gesteigerten Anforderungen der modernen Kriegskunst entsprechend und in beträchtlichem Umfange modernisiert und verstärkt worden sind. Es wurden eine Reihe weit vorgeschobener Werke, Erdschanzen und Befestigungen geschaffen, welche die Festung selbst von Osten, Norden und Westen gegen einen feindlichen Angriff decken. Die Schanzwerke liegen in einem Kreisbogen herum und erstrecken sich von einem Ufer des Gestades bis zum anderen. Die Geschützausrüstungen dieser Werke sollen in den letzten Jahren durch moderne und weittragende Waffen vervollkommnet worden sein. Diesen Zustand trafen die Hilfstruppen des Vierverbandes hier an, als sie durch eine

MARCHIVUM

Bergewaltigung Griechenlands von hier aus ihren Vormarsch anzutreten gedachten.

Anfangs war Saloniki für den Vierverband nur der Hafen, wo sie Truppen und Kriegsmaterial ausschifften, denn es kam ihnen nie in den Sinn, daß ihr Vormarsch sehr bald zu einem fluchartigen Rückzug umgewandelt werden würde. Als aber allmählich dem Leiter der Truppen klar wurde, daß gegen den bulgarischen Riegel ein Anderängen viel schwieriger sei, als sie es sich jemals hätten träumen lassen, und als noch außerdem unsere Heere im schnellen und siegreichen Vormarsch das serbische Heer vernichteten, wurden sie sehr schnell von ihrer Sorglosigkeit geheilt und trafen Maßnahmen, um für alle Fälle bei einem ungünstigen Ausgang der Schlacht am Wardar gesichert zu sein. General Sarrail gab darum schon vor mehreren Wochen die Anweisung, daß im Norden von Saloniki starke Befestigungswerke ganz neu angelegt werden sollten. Besonders die Bahnlinien, die nach Doiran und nach Gjevgjeli führen, sollen durch Schanzarbeiten aller Art geschützt worden sein. Mogrini, der bekannte italienische Kriegsberichterstatter, erzählt auch bereits, daß der Vierverband eine Belagerung Salonikis erwarte und dagegen schon seine Maßnahmen getroffen habe. Saloniki, um dessen Besitz in früheren Jahrhunderten oft und blutig wogen seiner Bedeutung gerungen wurde, — dieser Hafen sah außer der türkischen Herrschaft schon die Herrschaft von Epiros, Byzantiner und Venedig als Herren — erlebt zum ersten Mal einen Kampf, in dem es sich nicht um den Besitz dieses Hafens handelt, denn es ist bekanntlich nur das Bestreben der Bulgaren, nach diesem Teil Griechenlands von den Neutralitätsbrechern England und Frankreich zu säubern. Wenn man auch den Zweck nicht mehr einsehen kann, warum England und Frankreich Saloniki durchaus in die Wirren des Krieges hineinziehen wollen, da Serbien dadurch doch nicht mehr geholfen werden kann, so muß man sich trotzdem bei der hartnäckigen Verbrenheit der englisch-französischen Führung auf einen starken Widerstand in den befestigten Stellungen vor Saloniki gefaßt machen. (s.)

*

Das Prestige der Verbandsmächte ins Wanken geraten.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 14. Dezember schreibt im Abendblatt C: Das deutsche Große Hauptquartier stellte gestern fest, daß sich keine französischen oder englischen Truppen mehr auf serbischem Boden befänden, eine Tatsache, die von der anderen Seite nicht bestritten wird. Der bisherige Ablauf der französisch-englischen Expedition zur Hilfeleistung für Serbien ist derart, daß nicht nur aus einer Hilfeleistung für Serbien nichts geworden ist, sondern daß die Verbandstruppen eben aus Serbien auf griechisches Gebiet zurückgetrieben wurden.

Ein unangenehmer Umstand von dem Gesichtspunkte des englischen und französischen Prestiges aus ist der, daß dies nun ausgerechnet durch die Bulgaren, ein Balkanvolk, erfolgte.

Ihr Prestige im Orient, das ist es gerade, was für England und Frankreich auf dem Spiele steht, nicht die Entscheidung des Krieges. Wenn diese Entscheidung jemals eintreten sollte, dann wird es wahrscheinlich nicht im Osten sein. Aber, wenn es auch nicht um die Entscheidung im Kriege geht, dieses Prestige ist dennoch viel wert und hängt naturgemäß sehr wohl mit der Entscheidung zusammen.

Das Prestige des Verbandes ist in der letzten Zeit in nicht geringem Maße bereits erschüttert worden. Das Mißlingen der Dardanellen-Expedition, die vergeblichen Anstrengungen, Bulgarien auf seine Seite hinüberzuziehen, die Niederlage in Mesopotamien und dann zuerst das Ausbleiben und nachher das Mißglücken der Hilfeleistung für Serbien und, in Verbindung damit, das Neutralbleiben Griechenlands und dabei der mehr als gewöhnliche Abstand zwischen Worten und Taten: alles das ist nicht geeignet, das Ansehen der Verbandsmächte im nahen Osten zu erhöhen. Mit diesem Ansehen hängt überdies dasjenige des Europäers im allgemeinen zusammen.

Die russischen Truppenansammlungen an der rumänischen Grenze.

c Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Wie die Schweizer Blätter aus Bukarest melden, stellt eine Mitteilung der „Independance Roumaine" aus Jassy fest, daß ein Teil der in Bessarabien formierten russischen Armeen in die Umgebung von Odessa und ein anderer Teil gegen Kiew abtransportiert worden sei, doch seien noch etwa 150000 Mann an der Donau konzentriert.

60 000 Serben, 30 000 Montenegriner.

c. Von der schweiz. Grenze, 18. Dez. Wie die Schweizer Blätter aus Mailand berichten, schreiben die Mailänder Blätter, daß die Reste des serbischen Heeres in Montenegro und Albanien noch knapp 60 000 Mann betragen, wozu noch etwa 30 000 montenegrinische Truppen treten.

Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke zwischen Semlin und Belgrad.

⚒ Budapest, 18. Dez. Die Eisenbahnbrücke zwischen Semlin und Belgrad, die gleich zu Beginn des Weltkrieges gesprengt wurde, ist wieder hergestellt worden.

Oesterreich-Ungarn und das neue Europa.

Vom Balkan wird uns geschrieben:

Wenn man in der letzten Zeit die rumänische Presse verfolgt (ihre tägliche Lektüre stumpft allmählich ab gegen das anfänglich sich regende Gefühl körperlicher Uebelkeit), dann konnte man — offensichtlich infolge englischer Anweisung — beständig von österreichischer Kriegsmüdigkeit lesen. Oesterreich-Ungarn habe von einer weiteren Fortsetzung des Krieges nichts zu erwarten, es sei militärisch und finanziell (das wurde unmittelbar vor dem Bekanntwerden des schönen Resultats der letzten Kriegsanleihe behauptet!) nicht mehr in der Lage, den Krieg fortzusetzen, und es denke gar nicht daran, für die deutsche Hegemonie noch weitere Opfer zu bringen.

Man kennt den Text und man kennt die Melodie! Immer dasselbe Lied: Die Verbündeten Deutschlands sollen eifersüchtig und ängstlich gemacht werden. So flüstern und wispern die französisch inspirierten Leutchen in der Türkei, so möchten die alten Russenfreunde es den Bulgaren weiß machen, so predigt die ganze Vierverbandspresse den Oesterreichern: Ihr arbeitet alle nur „pour le roi de Prusse", ihr schaufelt einer Selbständigkeit und Freiheit das Grab — die deutschen Barbaren werden euch verschlingen.

Ist denn in der Tat auch nur ein Fünkchen Wahrheit daran, daß Oesterreich-Ungarn von der Fortsetzung des Krieges nichts mehr zu erwarten habe, daß nur noch Deutschland ein Interesse an ihr habe? Mitnichten! Erst die neue Phase des Krieges, die bezeichnet ist durch die Wiederaufnahme der Offensive gegen Serbien und das Eingreifen Bulgariens, hat gerade Oesterreich-Ungarn vor neue Ziele, Aufgaben und Aussichten gestellt, und gerade für Oesterreich-Ungarn ist — wie man in Wien und Budapest genau weiß und sich durch fremde Einflüsterungen keineswegs ausreden läßt — die glückliche Durchführung der Südost-Operationen in ihrem gesamten Umfange von ganz hervorragender Bedeutung.

Oesterreich-Ungarn ist zum unmittelbaren Nachbarn Bulgariens geworden und als solcher eminent interessiert an der weiteren Steigerung der wirtschaftlichen Kräfte dieses Landes, an der Entwicklung seiner Aufnahmefähigkeit. Bulgarien wird sich aber so um so sicherer und stärker emporarbeiten, je größere Bedeutung es als Durchgangsland nach dem nahen Orient gewinnt, d. h. je enger die Fühlung Mitteleuropas mit diesem und je wirtschaftskräftiger es selber wird. Mittelbar und unmittelbar hängt die Zukunft Oesterreich-Ungarns in hohem Maße ab von der künftigen Entwicklung dieser südöstlichen Dinge.

Auch die Stellung Oesterreich-Ungarns in Mitteleuropa wird nicht etwa zugunsten Deutschlands herabgedrückt, sondern wird begünstigt durch die südöstliche Orientierung der mitteleuropäischen Politik. Für die Zukunft wird insbesondere der Donau ohne Frage eine wesentlich gesteigerte wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Rolle zufallen, und Oesterreich-Ungarn als das größte Donauland, dessen beide Hauptstädte an diesem Strom liegen, wird hiervon am meisten profitieren.

Man kann ganz im Gegensatz zu den Darstellungen fremder Blätter geradezu sagen, daß Oesterreich-Ungarns innerer Anteil am Weltkrieg in seiner gegenwärtigen Phase sich nicht abschwächt, sondern eher verstärkt und vertieft. Denn eben für Oesterreich-Ungarn öffnen sich seiner geographischen Lage gemäß noch unmittelbarer für Deutschland die neuen Perspektiven. Oesterreich-Ungarn zog aus, Serbien zu bestrafen — es wird, weiterkämpfend über dieses vergleichsweise kleine Ziel hinaus, heimkehren als Träger einer gewaltigen Macht, mit neuen, wertvolleren Nachbarn, als starker Teilhaber an einer Mächtegruppe, der auch Rußland nicht wieder gefährlich werden soll und die freier und stärker denn je zuvor bestehen wird in Weltpolitik und Weltwirtschaft.

Die Kriegslage im Westen.

Aufhebung der badisch-schweizerischen Grenzsperre.

c Von der schweizerischen Grenze, 18. Dez. (Pr.-Tel. z.) Aus Bern wird amtlich mitgeteilt, daß die badisch-schweizerische Grenzsperre gestern aufgehoben wurde. Seit gestern Vormittag fahren die Schweizer Züge wieder fahrplanmäßig nach Konstanz; auch Friedrichshafen und Lindau melden Wiedereröffnung der Grenze.

Kriegsziele französischer Sozialisten.

⊙ Rotterdam, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Der sozialistische Verband im Departement Allier hielt, wie aus Paris gedrahtet wird, in Montluçon seinen Kongreß ab. Unter dem Vorsitz des Abgeordneten und Bürgermeisters Constans nahm er einstimmig eine Tagesordnung an, worin eine Fortsetzung des Krieges verlangt wird, bis das Land vom Feinde befreit und die staatliche Selbständigkeit von Belgien und Serbien wieder hergestellt wird.

Die Munitionsexplosion in Le Havre.

o. Von der schweiz. Grenze, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Genfer Zeitungen melden aus Lyon: Wie die Lyoner Blätter berichten, wurden bei der großen Munitionsexplosion in Le Havre 530 Tote, fast ausschließlich Belgier, sowie 1250 Verwundete gezählt.

*

General Pau in Petersburg.

⊙ Rotterdam, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Der französische General Pau ist in Petersburg angekommen und wird während der ganzen Kriegsdauer dem russischen Generalstab zugeteilt bleiben.

Die Spannung zwischen Schweden und England.

Stockholm, 17. Dez. Als der amtliche Bericht darüber einlief, daß die englischen Behörden in Kirkwall die Paketpost von Amerika nach Schweden festhielten, und ein Funkentelegramm gestern abend mitteilte, daß auch die Paketpost von Schweden nach Amerika festgehalten wird, die mit dem Dampfer Stockholm geschickt wurde, der seine erste Reise nach Amerika macht, und über den die Schweden so stolz und froh sind, da mußte die schwedische Regierung mit kräftigeren Mitteln als die gewöhnlichen Proteste eingreifen, und im Ministerrat gestern abend beschloß die Regierung unter anderm, was das schwedische Telegraphenbureau bereits mitgeteilt hat, in Schweden die Waren festzuhalten, die in Postpaketen von und nach England im Durchgangsverkehr durch Schweden geschickt werden. Die englischen Maßregeln werden für so haarsträubend gehalten, daß sogar das Blatt Sozialdemokraten jetzt keine Entschuldigung mehr dafür hat. Es schreibt:

Der Verstand steht still vor einer solchen Zensurausübung, die sich an Sendungen, die auf dem Wege nach Amerika sind, zu vergreifen sucht. Die englischen Behörden sind so vorgegangen, als wenn sie ihren ärgsten Feinden einen Dienst zu tun wünschten. Wir glauben, daß die Nation billigen wird, was die Regierung hier für notwendig zu tun fand.

Svenska Dagbladet schreibt:

„Der Punkt, zu dem Englands Uebergriff nun getrieben worden ist, ist an und für sich gewiß kein Ausdruck absichtlichen Spottes des Rechts Schwedens und aller andern neutralen Staaten. Eine solche Absicht vorauszusetzen, bedeutete geradezu die Absicht, uns in einen offenen Konflikt zu treiben. Englands eigenes wohlbewußtes Interesse schließt eine solche Annahme aus. Aber man kann nicht umhin, das Geschehene als einen absichtlichen und kalt berechneten Uebergriff zu betrachten, der bestimmt ist, auszuprobieren, wie weit wir kaltes Eisen vertragen können, sowie uns zur fügsamen Nachgiebigkeit vor englischen Erlassen zu erschrecken. Man kann jedoch nicht ungestraft auf solche Weise einen Staat herausfordern, der nichts weniger gezeigt hat als eine feste Entschlossenheit, der Ermahnung seines Königs folgend, eine Wache an seine Pforten zu setzen und das Pulver trocken zu halten, wie auch ernsthaft daran festzuhalten, sich außerhalb des großen Weltkonfliktes zu halten.

Ausnahmslos führt die schwedische Presse eine besonders nachdrückliche Sprache wegen der englischen Rücksichtslosigkeit, und spricht ihre größte Befriedigung aus, über die Vergeltungsmaßregeln der schwedischen Regierung. Svenska Morgenbladet schreibt:

Die englische Tollwut nimmt von Tag zu Tag zu. Mit seinen Feinden zu Land und zur See kommt England nicht weiter. Statt dessen glaubt man in England seine Chancen verbessern zu können, indem man den Neutralen, unter denen Schweden die besondere Aufmerksamkeit der englischen Behörden genießt,

Verbannt.

Von Hans Heinrich Ehrler.

Ein edler deutscher Dichter ist beim Ausbruch des Krieges in Java festgehalten worden. Man las einmal, in der Zeitung abgedruckt, einen Brief von ihm, der ob seines still traurigen Wesens ergriff. Und jetzt liest man die Gedichte seines Heimwehs.

Der Dichter zog vordem oft hinaus und brachte zauberhafte Bücher mit aus den Wundern der Welt. Keins ist darunter, das uns so viel Glanz gäbe.

Es war auffallend, viele seines gleichen gingen in den letzten Jahren reisen. Sie fanden ein Ungenügen daheim und mußten fort, nach Afrika, nach Südamerika, nach Indien, nach China. Auch die mildesten und bedächtigsten gerieten in Unruh. Es war wie ein Wetteifer, wie eine Forderung, die zu erfüllen hatte, wer gelten wollte.

Selbst die Poeten hatte, ein geheimer Weisel seiner Stärke, so der Drang befallen, der das deutsche Volk neuerdings nach außen kehrte. Hatten Wirtschaft und Handel und Politik sich über die Grenzen gezweigt, so taten es schließlich auch die Seele und ihre Kinder.

Nicht auf dem Flügel der Phantasie, wie vordem zur Zeit, da noch keine Schienen und Dampfspuren die Fernen zusammenzogen; sie machen sich selber auf den Weg, um zu suchen, was schließlich doch nur der Phantasie zu finden beschieden bleibt.

Nun sitzt ihrer einer draußen und die Welt, in die er entlief, ist zum Gefängnis, die enge Heimat aber zur Welt geworden. Immer muß ich an ihn denken, der mir ein Sinnbild und Inbegriff eines vielleicht tragischen Wandels unserer Art wurde.

Er sitzt tausende Meilen weit auf der anderen Seite der Erdkugel mit einem Herzen im Leibe, das krank und arm geworden ist in der überfließenden Pracht der Tropen. Wie oft wohl greift er nach diesem Herzen und sagt zu ihm: „Warum kannst du nicht aus dieser Brust entfliegen?"

Seine Hand schreibt Reime nieder, die keinen Prunk mehr kennen, sondern so einfach und ungeschmückt sind, wie Worte des Kindes an die Mutter. Die Dichtung ist wieder heimgekommen, wohin der Dichter nicht kommen kann, zum Laut der Natur und zur Stimme des Blutes.

Einer Blume der heimatlichen Wiese gilt ihr Antlitz, dem die Palmen und Feuerblüten dort erloschen.

Auch mich trieb es, einen Spätling, einmal hinaus. Weniger kühn, gelangte ich nur bis nach Italien. Doch geschah mir's schon bei diesem Wagnis, daß ich mich von der Stunde an, da die Eisenbahn aus dem Wall der Alpen fuhr, in einer fremden Luft ausgesetzt fühlte, daß mein Unbewußtes unter allen reichen Gesichten und Erlebnissen immer gleich wie nach einer Erlösung darnach fragte, wann mein Weg wieder zurückgehe.

Seitdem ist die Heimat neu und lieber belichtet, jeder Gang und jede Fahrt in die Nachbarschaft wird eine Reise, in einer freundlichen Ueberraschung landend.

Wie wird es denen sein, die von den Schranken des Krieges in der Ferne gehalten sind? Den hunderttausenden des Geschäftes und Abenteuers, denen gleich dem Dichter auf einmal das Vaterland verschlossen wurde?

In der deutschen Sprache nannte man früher die Fremde das Elend. Schön und tief wandelte das Wort im Lauf seines Brauches den Sinn. Uns spricht es nur noch von Leid und Verlassenheit.

Und was sind unsere schönsten Lieder und tiefsten Geschichten? Geschichten und Lieder des Heimwehs.

Die schwere Prüfung führt wieder zu den Quellen. Wir nennen heute wieder Glück, was unsere Vorfahren Glück nannten: Die Heimat.

Wir sehen die Brüder da und dort über die Kontinente hin stehen, all ihr Wesen Deutschland zugewendet. Mancher Arm wiegt ein Schwert, das er nicht fallen lassen, manche Hand spannt einen Hahn, den sie nicht abdrücken kann. Von Wünschen sind die Winde und Wolken beladen von überall her.

Ja, dies Zeichen geschah an uns: Die entrieselten Brunnen unseres Volkes sind wieder zusammengeflossen.

Ungezählte Männer haben Gefahr, Mühsal und Gefangenschaft auf sich genommen, durch den Ring der Feinde in die Reihen des deutschen Heeres zu gelangen. Einer der rührendsten unter den in meiner Mappe liegenden Briefen brachte mir die Klage eines herüber wollenden jungen Freundes aus Amerika. Inzwischen ist der Tapfere dem Brief gefolgt und kämpft in Rußland.

Groß, hier heilig, blieb auch eine Zeitungsnachricht aus den Septembertagen 1914. Da fand man in den hohen Cordilleren ein paar junge Schwaben mit erfrorenen Gliedmaßen. Sie hatten sich von jenseits über das arge Gebirge aufgemacht, um in einen brasilianischen Hafen zu kommen. Man sollte ihr Andenken in der Geschichte der Deutschen überliefern.

Wer aber will uns widerstehen?

Ehren-✠-Tafel.

Tollkühnes Patrouillen-Unternehmen.

Unteroffizier Wienprecht aus Berlin von der 1. Kompagnie Grenadier-Landwehr-Regiments Nr. 100 (Dresden) hatte durch vorherige Beobachtungen einen feindlichen Doppelposten, gut versteckt hinter dem ersten Drahtverhau, ausfindig gemacht. Es galt für ihn, diesen Posten zu überraschen und festzustellen, welche Truppe dem Abschnitt seines Regiments gegenüberliegt.

Mit vier Freiwilligen, dem Unteroffizier Schramm, 5. Kompagnie, aus Bühlau bei Dresden, Gefreiten Spottke, 4. Kompagnie, aus Radeberg i. S., Grenadier Müller, 6. Kompagnie, aus Pirna i. S. und Grenadier Swintek, 6. Kompagnie, aus Posen, schlich er sich, der Stiefel entledigt, nur in Strümpfen, bei hellem Tage mich in unmittelbare Nähe des Doppelpostens. **Trotz aller Vorsicht wurde die Patrouille von dem Horchposten bemerkt, doch ehe die beiden Gegner zum Schuß kamen, waren**

MARCHIVUM

unsinnige Schreiereien bereitet. Dieser neue Schlag ins Gesicht, den England gegen Schweden führt, wird nur noch mehr in den Gemütern unseres Volkes die Ueberzeugung befestigen, daß England der Champion unter den Nationen ist, die ohne Gewissensbisse die Rechte der Neutralen mit Füßen treten, wenn sie nur glauben, ihren eigenen Interessen zu dienen, ob sie berechtigt sind oder nicht, ist gleich.

Die schwedische Regierung hat mit ihren Maßregeln erklärt, einmal, daß die englisch-russische Paketpost hier bleibt, bis die von England unrechtmäßig beschlagnahmte schwedische Post freigegeben wird und eine Genugtuung für die Kränkung gegeben wird; zum andern, daß Schweden entschlossen ist und auch Mittel hat, in Zukunft die Uebergriffe nach Verdienst aufzunehmen und zu rügen. Voraussichtlich wird man sich in England darüber wundern, daß ein schuldloses neutrales Land es wagt, seiner Forderung auf Recht eine Handlung folgen zu lassen, aber die englische Regierung tut sicherlich klug daran, nachdem die Verwunderung sich gelegt hat, die Lage so aufzufassen, wie sie ist, und damit aufzuhören, die rechtmäßigen Interessen des schwedischen Volkes zu kränken.

Die Gärung in Indien.

Nach „Indiaman" vom 3. Dezember hat in Lahore am 29. Oktober ein zweiter Verschwörungsprozeß gegen 102 Angeklagte begonnen. Die Angeklagten sind sämtlich in die von Hardyal ausgehende Verschwörung verwickelt, die bereits zur Verurteilung und Hinrichtung zahlreicher Angeklagten geführt hat. Bisher bietet die Verhandlung das bereits bekannte Bild von Versuchen, Soldaten zum Aufruhr zu überreden und Regierungsgebäude, namentlich militärischer Art, zu plündern.

In der Präsidentschaft Madras waren 20 Inder vor dem Richter von Ambassamudram angeklagt, mit Gewalt die Rekrutierung von Soldaten in Kodarangalam am 14. September gehindert zu haben. Sechs Angeklagte wurden zu vier Monaten schweren Gefängnisses verurteilt.

Im Barisalbezirk (Bengalen) fand am 29. Oktober ein weiterer schwerer Bandenraub statt.

In Benares hat ein großer Verschwörungsprozeß begonnen. Die Verschwörung geht bis in das Jahr 1908 zurück, wo drei geheime Gesellschaften für junge Leute gegründet wurden, deren Endzweck der Aufruhr gegen England war. Die Verschwörer versuchten, indische Soldaten zu verführen, Mannschaften, Waffen und Munition zu sammeln, Bomben aufzuspeichern und aufrührerische Literatur zu verbreiten. Der Anführer Rash Behari Bose wurde, als er steckbrieflich verfolgt war, in Benares von den Aufrührern beherbergt. Seine Anwesenheit trug dazu bei, die Verschwörung noch gefährlicher zu machen.

Die Eingeborenen-Zeitung „Der Hindu" beschwert sich darüber, daß der Staatssekretär für Indien die Entscheidung über den Antrag, indische Studenten englischer Universitäten in die Ausbildungskurse für Offiziere aufzunehmen, vorläufig vertagt hat. Sie beschwert sich in heftigen Ausdrücken darüber, daß diese dringendste aller Fragen, ob Inder Offiziere werden können oder nicht, bis nach dem Kriege ungelöst bleiben soll.

Eines Amerikaners Dankgebet

In der „Newyork Tribune" vom 25. Nov. sagt Henry Clews sein Sprüchlein für den nationalen „Danksagungstag" (25. November) der Vereinigten Staaten wie folgt her:

„Seitdem wir eine Nation geworden sind, hat unser Volk noch niemals so viel Ursache zur Danksagung gehabt wie dieses Jahr. Unser Land blüht und gedeiht, und unser Volk ist glücklich. Der liebe Gott hat uns mit einer Riesenernte gesegnet, die wir zu günstigen Preisen auf den Markt bringen können. Für unsere Ernte und unsere Industrie steht uns die ganze Welt als Markt offen, und zwar auch dann noch, wenn unerwartet jetzt schon Frieden geschlossen werden sollte.

Während wir uns festlich an unsere vollen Tische setzen und Dank sagen, wollen wir alle beten um Trost für die zahllosen Tausende von unschuldigen Frauen und Kindern in Europa, die ohne ihr eigenes Verschulden so unerhörte Prüfungen und Trübsale durchzumachen haben."

Dieses Gebet gewährt einen tiefen Einblick in die anglo-amerikanische Seele, in der schmutzigste Erwerbsgier mit widerwärtiger Frömmelei — Import aus England! — sich wundervoll mischen.

Portugal liefert Truppen gegen Deutschostafrika.

✱ Wien, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Die „Wiener Allg. Ztg." läßt sich aus Madrid berichten: Aus Lissabon werde dem „Journal des Debats" berichtet, daß Portugal jetzt Truppen für einen Feldzug gegen Deutschostafrika bereit stellen würde.

Weihnachtsgaben der Deutschen im Auslande.

Berlin, 17. Dez. (WTB. Amtlich.) Als Weihnachtsgaben für unsere Krieger im Osten und Westen sind den zuständigen Stellen durch Vermittlung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in letzter Zeit wieder größere Summen zugeführt worden. So aus einer Sammlung des deutschen Konsulats in Bukarest 3500 Kronen und aus einer Sammlung des deutschen Konsulatsbezirks Amapala Mk. 1427.28. Ferner stellte die Deutsche Gesellschaft in Stockholm „zu Weihnachtsgaben für unsere deutschen Soldaten im Felde" 5332.35 M. mit der Bitte zur Verfügung, „unseren lieben Feldgrauen Freude zu bereiten und ihnen die besten Grüße der Deutschen Gesellschaft entbieten zu wollen."

Für erblindete Mannschaften wurden von Deutschen im Konsulatsbezirk Curitiba Mk. 1826.38 gesammelt. Die deutsche Kolonie in Montevideo überwies als dritte Rate ihrer Kriegsspende 10 000 M., wodurch die Spende die Höhe von 34 973.75 M. erreicht. Das sind erfreuliche Zeichen dafür, wie dankbar und opferfreudig unsere Landsleute im Auslande unserer tapferen Kämpfer gedenken.

Deutscher Reichstag.

Die Geschäftslage — Der Haushaltsausschuß.

⊠ Berlin, 18. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Der Haushaltsausschuß beriet heute Vormittag über die Zensurfrage. Die Aussprache ist für vertraulich erklärt worden. Wir möchten aber annehmen, daß u. a. dabei recht ausführlich auch der sogen. Loebell'sche Presseerlaß erörtert worden ist. Am Montag tritt dann bekanntlich wieder das Plenum zusammen und wird die Kriegsgewinnsteuer beraten. Am Dienstag soll dann die zweite und dritte Lesung der Kreditvorlage folgen. Da im Ausschuß die Vorlage einstimmig angenommen wurde, ohne daß die sozialdemokratische Minderheit irgendwie hervortrat, darf man vielleicht hoffen, daß sie auch in der Vollversammlung die Anstandspflicht des Schweigens üben wird. Hie und da besteht Neigung, das ganze vorweihnachtliche Pensum am Montag in einer Sitzung zu erledigen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß dieser Plan sich nicht verwirklichen lassen wird.

* * *

Aus der vertraulichen Sitzung kann so viel mitgeteilt werden, daß über die Behandlung der Kriegsgefangenen und der aus Russisch-Polen kommenden Arbeiter eingehend gesprochen und festgestellt wurde, daß die Behandlung der Kriegsgefangenen angemessen ist, daß in den Lagern sogar für Spiele, Musik u. s. w. gesorgt ist. Auch die Behandlung der zur Arbeit verwendeten Kriegsgefangenen wurde allgemein anerkannt. Von vielen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß wir nur wünschen können, unsere Gefangenen in Feindesland möchten ebensogut behandelt werden, wie die Kriegsgefangenen bei uns. Der Ausschuß ging dann zur Beratung des Wolff'schen Telegraphenbureaus für amtliche Kriegsnachrichten über. Ein Zentrumsabgeordneter führte aus, daß ursprünglich zugesagt worden war, auch die Zeitungen gleichzeitig mit dem WTB. zu versorgen. Dieser Pakt sei aber nicht gehalten worden. Einzelne Zeitungen seien hierdurch zum Abschluß langfristiger Verträge mit WTB. gezwungen worden. Der Redner befürwortete eine Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die von der Leitung des Heeres und der Marine ausgegebenen amtlichen Kriegsnachrichten allen Organen der deutschen Presse, welche darum nachsuchen, gleichzeitig und unentgeltlich gegen Ersatz der Übermittelungskosten mitgeteilt werde.

In der weiteren Debatte über das Monopol des WTB. verlas ein Oberst aus dem Kriegsministerium die Bedingungen, unter denen das Wolff'sche Telegraphenbureau das Monopol erhalten hat. Ein nationalliberaler Abgeordneter kritisierte das Verhalten des WTB. Es sei ein unerträglicher Zustand, wenn dieses Unternehmen in den Stand gesetzt werde, jede Konkurrenz auszuschalten.

Ein Sozialdemokrat rügte die Einleitung eines militärischen Strafverfahrens gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht wegen Pressevergehen. Dr. Liebknecht dürfte also während der Session nicht zur Verantwortung gezogen werden. Der Kriegsminister erwiderte, daß eine Einstellung des Verfahrens aus materiellen Gründen nicht angängig war.

Es folgte die Beratung folgender sozialdemokratischer Resolution:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine bundesratliche Verordnung folgenden Inhalts zu erlassen: Gegen Kriegsteilnehmer und ihre Familienmitglieder ist eine Klage auf Exmission für die Dauer des Kriegszustandes nicht zulässig, wenn der Kläger nicht nachweist, daß der Kriegsteilnehmer zur Zahlung der Mietzinsrückstände und der laufenden Mietzinsbeträge wirtschaftlich in der Lage ist. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes führte aus, daß nach der Verordnung vom Januar 1915 und nach dem Kammergerichtsbeschluß vom September ds. Js. die Aussetzung des Verfahrens die Regel sein soll. Eine Aufhebung der Bundesratsverordnung sei nicht ratsam, da sonst Mißstände eintreten würden.

Darauf tritt die Mittagspause ein.

* * *

Kleinwohnungsbau.

Im Reichstagsausschuß für das Wohnungswesen ist ein nationalliberaler Antrag zur Förderung des Kleinwohnungsbaus eingebracht worden. Der Antrag hat die Form eines Gesetzentwurfes, wonach das Reich bis zu 100 Millionen Mark Darlehen an Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände für Kleinwohnungsbau zu 4 Prozent, bei mindestens einprozentiger Tilgung gewähren könne; als Kleinwohnungen sind hier Häuser mit Wohnungen zu höchstens vier Wohn- und Schlafräumen verstanden; endlich soll das Reich Bürgschaften bis zum Gesamtbetrage von hundert Millionen Mark für Hypothekendarlehen zu Kleinwohnungsbauten übernehmen. Der Antrag hat einstweilen nicht den Beifall der Regierung gefunden, da es sich hier um Aufgaben der Einzelstaaten handle. Ein Antrag des Zentrums, zur Unterstützung an Vereine und Organisationen zur Förderung des Kleinwohnungswesens jährlich 30 000 M. auszuwerfen, wurde angenommen, während die Beratung anderer Maßnahmen für den gemeinnützigen Kleinwohnungsbau, besonders auch unter dem Gesichtspunkt der Kriegsbeschädigtenfürsorge, noch fortgesetzt wird.

General Ludendorff als Stratege.

Von Dr. Otto Krack.*)

Schon jetzt alle die Verdienste hervorzuheben und aufzuzählen, die General Ludendorff sich in diesem Kriege erworben hat, ist naturgemäß ein Ding der Unmöglichkeit. Denn abgesehen davon, daß viele wichtige Einzelheiten, namentlich strategischer Art, aus begreiflichen militärischen Gründen vorderhand geheimbleiben müssen, sind auch die Ereignisse zu schnell vor sich gegangen, als daß sich gegenwärtig schon ein abschließendes Urteil fällen ließe.

Das muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben. Und vielleicht wird es Jahre und Jahre dauern, ehe sich ein genaues Bild des Riesenkampfes gewinnen läßt, den unser Vaterland um seine Ehre und Freiheit gegen die übermächtige Zahl der Feinde in West und Ost und Süd ausgefochten hat. Nur das Generalstabswerk über den Weltkrieg 1914/15 wird uns den letzten Aufschluß geben. Bis dahin heißt es Geduld üben.

Aber das wenige, was wir jetzt wissen und aussprechen dürfen, genügt doch schon, die überragende Bedeutung zu ermessen, die General Ludendorff in diesem Feldzug gewonnen hat, die große Rolle zu erkennen, die er namentlich bei den siegreichen Unternehmungen im Osten gespielt hat.

Die strategischen Pläne, die hier zur Durchführung gelangten und die beispiellosen deutschen Waffenerfolge zeitigten, sind uns ein Geheimnis und werden es noch lange bleiben. Wir kennen sie nicht und können uns keine Vorstellung von ihnen machen. Selbst die Feinde, die uns jeden Sieg neideten und verkleinerten, nannten sie „gigantisch" und wir wissen, daß wir ihnen die günstige Kriegslage im Osten verdanken.

So läßt sich heute schwerlich etwas Näheres feststellen. Man ist auf Vermutungen angewiesen und kann die Wahrheit nur erraten.

*) In diesen Tagen erscheint im Verlage von August Scherl G. m. b. H. eine Broschüre: General Ludendorff, der Generalstabschef Hindenburgs, von Dr. Otto Krack.

Pallabona

unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Ges. gesch. Aerztl. empfohlen. Dosen M. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmung weise man zurück.

für durch wohlgezielte Kopfschüsse erledigt. Für Unteroffizier Wienprecht und seine Tapferen begann aber jetzt erst der schwierigste Teil der Aufgabe. Noch trennte sie der Drahtverhau von der Beute und die etwa 20 Meter dahin liegende starke feindliche Sicherungs-Abteilung war durch die Schüsse alarmiert und kam aus dem Unterstand herausgestürzt. Unteroffizier Wienprecht mit 2 Mann zerschnitt in aller Hast den Drahtverhau, teils übersprangen sie ihn, erfaßten die Gewehre der Toten und vergewisserten sich über deren Regimentsnummer. Während die zurückgebliebenen Kameraden den zu Hilfe geeilten überraschten Feind durch Schüsse in Schach hielten, sprangen die Vorgedrungenen mit der Beute zurück, beschossen ebenfalls den erheblich stärkeren Feind und streckten weitere 4 Mann nieder.

Der Rückweg wurde daraufhin sprungweise angetreten und war so glücklich, daß alle Beteiligten in dem sicheren Unterschlupf anlangten.

Unteroffizier Wienprecht, der bereits mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Friedrich-August-Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste ausgezeichnet ist, wurde für seine entschlossene Tat die Militär-St. Heinrichs-Medaille in Silber, allen übrigen Beteiligten wurden ebenfalls Auszeichnungen oder Beförderungen zuteil.

* * *

Beim Sturmangriff auf eine Höhe am 22. Juni 1915 war Unteroffizier der Reserve Georg Teufel, Eisendreher aus Nürnberg, als Gruppenführer im 3. Zuge der 4. Kompagnie eines Bayr. Reserve-Infanterie-Regiments eingeteilt.

Auf das Zeichen zum Angriff sprang Teufel mit Todesverachtung seiner Gruppe voran über den feindlichen Drahtverhau und auf den etwa 20 Meter entfernt liegenden feindlichen Schützengraben los. Aus diesem erhielt die Gruppe so starkes Feuer, daß alle Leute bis auf Teufel und einen Mann fielen oder verwundet wurden. Da ein weiteres Vordringen über freies Gelände zunächst ausgeschlossen war, suchte Teufel in einem in die feindliche Stellung führenden Laufgraben Deckung. Von hier aus nahm er den Kampf mit Handgranaten auf. Dabei wurde ihm von einem französischen Offizier durch einen Revolverschuß der rechte Oberschenkel durchschossen.

Trotz der nicht unbedeutenden Verwundung kämpfte Teufel unerschrocken weiter und streckte den französischen Offizier mit einer Handgranate nieder. Hierauf schlich er sich näher heran und kam in einen bereits verlassenen französischen Unterstand. Etwa ¾ Stunden nach seiner ersten Verwundung, als er eben auf die andere Seite des Ausganges hinüberspringen wollte, erhielt er einen Schuß in den rechten Unterschenkel, einen in den rechten Oberarm und einen Streifschuß an der Brust, sodaß es ihm nicht mehr möglich war, am Kampfe teilzunehmen. Auch der einzige Mann, Landwehrmann Josef Karl, Bauer aus Gmünd, Bezirksamt Regensburg, der noch bei ihm war, wurde hier zum zweiten Male verwundet. Teufel schleppte sich noch in einen in der Nähe befindlichen Unterstand, wo er von Krankenträgern aufgefunden und zum Verbandplatz gebracht wurde.

Wegen seines kühnen Vorgehens, seines umsichtigen Handelns und seines pflichtgetreuen Durchhaltens bis zur völligen Kampfunfähigkeit erhielt Teufel, dessen Brust bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse schmückte, die Goldene Tapferkeitsmedaille.

* * *

Zur Beteiligung am Sturm auf eine Höhe im Juni 1915 hatte sich der Telephonist Reservist Max Seidenbusch aus Plattling, Bezirksamt Deggendorf der 2. Kompagnie bayer. Res.-Infanterie-Regiments Nr. 11 freiwillig gemeldet. Als die Telephonleitung zwischen Bataillon und Regiment durch Artilleriefeuer zerstört wurde, stellte er sie zweimal trotz heftigen feindlichen Feuers wieder her.

Während des Sturmangriffs ging Seidenbusch mit dem Gefreiten Blechschmidt aus Reinhausen, Bezirksamt Stadtamhof, hinter dem ersten Sturmtrupp vor. In dem Gewirr von zusammengeschossenen Gräben, umgestürzten Unterständen und zerstörten Hindernissen verlor er bald seinen Begleiter. Eine Kugel durchschlug die Rolle, die er mit sich trug, sodaß ihm das Abrollen des Kabels Schwierigkeiten machte. Plötzlich sah er vor sich vier Gegner, die aus einem verschütteten Unterstande herausgeklettert waren und im Rücken den Sturmkolonnen der vorgehenden Bayern durch Gewehrfeuer Verluste beibrachten.

Er schoß 3 davon ab. Noch immer befand sich Seidenbusch allein mit seinem Apparat in den Gräben. Er nahm seine Arbeit wieder auf. Dabei stieß er plötzlich auf einen kleinen Unterstand, dessen Insassen, 3 feindliche Pioniere, sich ergaben, als Seidenbusch mit dem Gewehre in der Hand erschien. Seidenbusch blieb, bis ihm nachfolgende Mannschaften die Gefangenen abnahmen. Darauf setzte er allein seine Arbeit fort, bis ihn gegen 3 Uhr nachts ein Granatschuß an Hals und Brust verletzte. Trotz seiner Verwundung brachte er den Apparat zurück. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz belohnt.

Kunst und Wissenschaft.

Neue Bücher unserer Mitarbeiter.

Soeben neu erschienen: „Zum Rhein, zum deutschen Rhein!", ein Vogesenroman von Erica Grupe-Lörcher. Verlag Hesse u. Becker in Leipzig. Geh. 3 Mk., geb. 4 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstverein.

Die Ausstellung von Werken Mannheimer Künstler ist wiederum durch einige weitere Arbeiten ergänzt worden, sodaß nunmehr insgesamt 55 Künstler mit 120 Oelgemälden und Aquarellen, 102 Radierungen, Lithographien, Zeichnungen und 10 plastischen Arbeiten vorhanden sind. Vertreten sind folgende Namen: Herm. Armbruster, Aug. Brag, A. Beringer, P. Beyer, Max Cramer, K. Dillinger, L. Darmstädter, A. Dieffenbacher, G. Eisner, C. Fald, J. Fritsch, M. Glaffer, Frz. Gelb, A. Greulich, H. Hermann, E. Heck, H. Hermannsdörfer, Frz. Henrich, J. Herzog, H. v. Heyden, G. Jost, L. Kaufmann, O. A. Koch, M. Koch, A. Knapp, K. Lauber, M. Lesser-Knapp, E.

Der Stratege mag von den durchgeführten Unternehmungen seine Rückschlüsse auf den zugrunde liegenden Gedanken ziehen, die Einzelheiten, die ineinander laufenden Fäden werden auch ihm verborgen bleiben, bis eine zusammenhängende Darstellung sie dereinst entwirren wird.

So ist es auch eine müßige Frage, ob der Generalstabschef Ludendorff auf seine Weise arbeitet. Ob er sich ein eigenes „System" zurechtgelegt hat, nach dem er verfährt, eine bestimmte „Regel", der er folgt. Solche Systeme und Regeln, wie sie sich eingefleischte Spieler gern ersinnen, um das launische Glück zu zwingen, kennt die Kriegskunst nicht und kann sie nicht kennen, weil jeder Tag neue Verhältnisse schafft, unvorhergesehene Zwischenfälle bringt, die der wachsame Stabschef in seine Berechnungen mit einbeziehen muß.

Es sind besondere Eigenschaften und Fähigkeiten, die den Feldherrn ausmachen, und der Generalstabschef ist Feldherr im wahren Sinne des Wortes. Es sind aber auch besondere Kenntnisse, die er sich erwerben muß, denn erst gilt es, sich die Beherrschung der Mittel anzueignen, ehe man sie anwenden kann.

Exzellenz Ludendorff ist sozusagen im Generalstab groß geworden. Er hat die gründlichste Vorbildung genossen. Und an der Erfüllung seines Dienstes hat er es sich nie genug sein lassen. Auch daheim kannte er nichts wie Arbeit — schon in Friedenszeiten.

Die berühmte Mappe war sein erstes und letztes. Auch er konnte sich nicht einspinnen und abschließen von der Welt, hatte in seiner Stellung gesellschaftliche Verpflichtungen, denen er nachkommen mußte. So lästig sie dem stillen, ernsten Manne manchmal sein mochten. Aber wenn er nach Hause kam — und mochte es mitten in der Nacht sein — griff er noch einmal nach der Mappe, um einen Blick hineinzuwerfen.

Und morgens in der Frühe war er schon wieder auf, saß um sieben Uhr bereits zu Pferde, um sich frisch und geschmeidig zu erhalten. Wenn er im Ernstfall keine Rücksicht gegen andere kannte, so kannte er sie am wenigsten gegen sich selbst. Mag er streng sein, wo es die Notwendigkeit gebietet, gegen sich selbst war er immer am strengsten.

Eine rücksichtslose Energie aber paart sich mit echter Menschlichkeit. Mit warmem Herzen sorgt er für die ihm Unterstellten und erleichtert, wo es irgend angeht, wo die Kriegführung es gestattet, den Truppen die großen Anstrengungen. Das hat er oft genug bewiesen, das weiß auch jeder einzelne Soldat, der im Osten gekämpft hat.

In seinen strategischen Anschauungen ist Ludendorff ein überzeugter, begeisterter Anhänger des früheren Generalstabschefs Grafen Schlieffen, dessen kriegsgeschichtliche Bedeutung immer mehr hervortritt. Auch er ist ein unbedingter Verfechter des Vernichtungsgedankens, den er immer da, wo es möglich war, auf zahlreichen Generalstabsreisen, bei der taktischen Ausbildung seiner Offiziere, im Manöver und dann in ernster Stunde vor dem Feinde vertreten und durchgeführt hat.

Hindenburgs Worte sind bekannt: „Mit Sentimentalität kann man keinen Krieg führen. Je unbarmherziger die Kriegführung ist, desto barmherziger ist sie in Wirklichkeit, denn um so eher bringt sie den Krieg zu Ende. Die menschenfreundlichste Kriegsführung ist und bleibt diejenige, die den Frieden am raschesten herbeiführt."

So denkt auch sein Generalstabschef. Und danach handelt er.

Badische Politik.

Karlsruhe und das Großh. Hoftheater.

e. **Karlsruhe**, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die Generalintendanz der Großh. Zivilliste teilte dem Karlsruher Stadtrat mit, daß der Haushaltungsausschuß der 2. Kammer bei Beratung **des von der Großh. Regierung angeforderten außerordentlichen Zuschusses von 200000 Mark zu den durch den Krieg gesteigerten Betriebskosten des Großh. Hoftheaters** die Meinung ausgesprochen hat, es sei Sache der Stadt Karlsruhe, diesen Zuschuß zu bewilligen. Die Generalintendanz hat nun angefragt, ob die Stadt hierzu bereit sei. Der Stadtrat erwiderte, daß er eine **Verpflichtung der Stadt Karlsruhe** zur Leistung eines derartigen Zuschusses **nicht anerkennen** könne, da dies nach Lage der Gesetzgebung Sache des **Landes** sei, erklärte sich aber in Anerkennung der Leistungen des Hoftheaters und im Hinblick auf die Opfer, die die Großh. Zivilliste und das Land bis jetzt für dieses Kunstinstitut gebracht hat, bereit, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, einen einmaligen Beitrag von 100 000 Mark auf die Stadtkasse zu übernehmen, unter der Voraussetzung, daß der gleiche Betrag von der Großh. Staatskasse geleistet wird und der Stadtgemeinde die erforderlichen Mittel zu den in Aussicht gestellten Bedingungen als Darlehen zur Verfügung gestellt werden.

Levi, A. Lebach, W. Morano, H. Merkel, H. Merkreiter, A. v. Mörs, G. H. Münch, R. Papsdorf, Reinh. Pöschl, G. Peringer, J. Reichert, J. Rigauer, W. Scharf, A. Schmitt-Spahn, E. Seelig, H. Sachse, R. Stitzel, A. Stohner, Prof. Th. Schindler, H. Taglang, W. Golz, A. F. Wilhelm, Th. Walch, W. Waentig, L. Wolff, A. Waldschütz, C. H. Zimmermann. — Auf die Ausstellung der Bilder von W. Hempfing und die Scherenschnitte von Carlos Tips sei nochmals hingewiesen. — **Verkauft** wurden: je eine Radierung von M. Lesser-Knapp, Georg **Jost und 2 Scherenschnitte von Carlos Tips-Karlsruhe.**

Mannheim.

Weihnachtsverkehr.

Im Paketverkehr (Auslieferung und Abholung der Pakete) treten am 19. und 25. Dezember bei den hiesigen Postanstalten (ausschl. der Vororte) folgende **Diensterweiterungen** ein:

1. Am 19. sind die Paketannahmeschalter bei den Postämtern 1 (Stadtquadrat O 2) und 2 (Bahnhofplatz) von 8—9 V. und von 11 V. bis 4 N., bei den Postämtern 3 (Max Josefstr.), 4 (Akademiestr.) und 5 (Meerfeldstr.) von 8—9 V., 11 V. bis 12½ N. und 3—8 N. geöffnet.

2. **Die Ausgabe der Pakete** (für Abholer) findet beim Postamt 1 statt: a) am 19. von 8—9 V. und 11 V. bis 6 N.; b) am 25. von 8—9 V. und von 11 V. bis 1 N. Die Paketkarten dazu werden am Schalter 6 (neue Schalterhalle): a) am 19. von 8—9 V., 11 V. bis 1 N. und von 3—6 N., b) am 25. von 8—9 V. und von 11 V. bis 1 N. ausgegeben.

Die übrigen Schalter werden am 19., 25. und 26. wie sonst an Sonntagen offen gehalten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 18. Dezember 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Städt. Tierarzt Dr. **Schenck** am Schlachthof zu Mannheim, zog bei Beginn des Krieges als Unterveterinär ins Feld und wurde dann im März 1915 **zum Veterinäroffizier** befördert.

* **Kochvorführungen und Kochkiste.** Die Kochvorführungen in der Harmonie, die sich erfreulicherweise immer mehr einbürgern, werden während der Weihnachtsferien ausfallen und erst wieder im neuen Jahr aufgenommen werden. Der Verkauf der Kochkiste findet dagegen nach wie vor statt, der Laden E 1. 14 ist auch am Sonntag von 11—1 und von 3—6 Uhr geöffnet, da es sich am vergangenen Sonntag gezeigt hat, daß viele Käufer von auswärts den Sonntag benutzten, um das schöne und praktische Weihnachtsgeschenk, das gewiß allen tüchtigen Hausfrauen willkommen sein wird, zu erstehen.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 14. Dez. (Strafkammer I.) Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. **Vischer**.

Treibriemen stehen in diesen Kriegsläuften an der Diebsbörse hoch im Kurse. Der 37 Jahre alte Taglöhner Johann **Krupp** aus Ketsch machte Anfang Juni dieses Jahres die Ziegelei von Eder in Brühl dadurch betriebsunfähig, daß er sämtliche Treibriemen stahl. Aehnlich hauste er in einer stillgelegten Ziegelei in Rohrhof, wo er außerdem alle verwertbaren Metallteile abschraubte, um sie zu verwerten. Der Wert seiner Beute betrug etwa 1000 Mark. Von dem zur Verwendung als Sohlzeug zugeschnittenen Leder nahm ihm der Schreiner Jakob **Wolf** aus Brühl einiges ab, weshalb er wegen Hehlerei mitangeklagt ist. Krupp, der schon einigemal im Zuchthaus gewesen ist, wird diesmal auf acht Monate ins Gefängnis geschickt, während der Hehler mit drei Wochen davonkommt.

In den Oberrheinischen Metallwerken verschwand im letzten Frühjahr eine Rolle Kupferdraht, die bei elektrischen Einrichtungsarbeiten übrig geblieben war. Der Verdacht fiel auf den Schlosser Karl **Blöchl** aus Herzogsreut, der durch sein unsicheres Wesen schon vorher kein besonderes Vertrauen genoß. Der Wert der Rolle wird von der Anklage auf 56 Mark geschätzt. Blöchl, der als letzte Strafe einundeinhalbes Jahr wegen Fahrraddiebstählen abgerissen hat, machte trotz seiner Vergangenheit heute merkwürdige Umschweife. Er sagte, ein Nebenarbeiter, dessen Name er nicht nennen wolle, habe ihm Draht angeboten, weil er einrücken müsse. Es seien etwa 7½ Meter im Gewichte von 5 Kilogramm gewesen. Wem er den Draht verkauft habe, wolle er nicht sagen. Bei der Zeugeneinvernahme bekundete ein Lehrling, daß er auf Geheiß des Angeklagten und ohne daß er sich dabei etwas gedacht habe, diesem eines Tages eine Rolle Draht in die Stadt gebracht habe. Das Gericht hielt die Angabe des Angeklagten für offensichtliche Lüge und verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis. Blöchl sitzt übrigens zurzeit wegen eines Verbrechens der Notzucht in Untersuchungshaft, das er an einer Arbeiterin des Betriebs, in dem er zuletzt beschäftigt war, verübt haben soll.

Wegen Verstoßes gegen die **Marktsperre** war die Händlerin Elise B. aus Ludwigshafen vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 20 Mark oder 5 Tagen Haft verurteilt worden. Die Frau hat dagegen Berufung eingelegt. Der Sachverhalt ist der: Frau B. hat von einem Bekannten Luisenbirnen gekauft, die dieser am folgenden Tag auf den Markt zu bringen versprach. Das geschah auch und die Uebernahme erfolgte an der Marktwage und zwar vor 9 Uhr. **Die Marktaufsicht erklärte das Geschäft als gegen die Marktsperre verstoßend und es kam** dann die Sache vor das Schöffengericht. Frau B. erklärte, das Geschäft sei schon am vorhergegangenen Tage abgeschlossen worden. Sie habe die Birnen gleich auf dem Markte verkaufen wollen, das sei aber nicht gegangen, weil sie noch nicht weich genug gewesen seien, deshalb seien sie ins Magazin geschafft worden. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß das Geschäft auf dem Markt zum Abschluß gekommen sei, der Lieferant hätte andernfalls die Ware direkt ins Magazin und nicht auf den Markt bringen müssen. So seien den Händlern Tür und Tor zu Umgehungen der Vorschrift geöffnet. Das Gericht sprach die Händlerin frei. Es sei nicht erwiesen, daß das Geschäft nicht schon am Tage vorher abgeschlossen worden sei.

Letzte Meldungen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unverändert Ruhe.

Die Russen behaupten in ihrem Tagesbericht vom 14. ds. Mts., ihre Kavallerie wäre bei Usciezko am Dnjestr auf österreichisch-ungarische Aufklärer in russischer Uniform gestoßen. An dieser Mitteilung ist kein wahres Wort. Wir verwenden derartige verwerfliche Mittel nicht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In **Tirol wiesen** unsere Truppen nördlich des **Suganatales** mehrere **feindliche Angriffe** auf den Collo ab. Im Flitscherbecken wurden die Italiener in einer ihrer vordersten Stellungen überfallen.

Görz stand vorübergehend **unter schwerem Feuer**.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Raum südöstlich von Bjelopolje wurde **vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei der Einnahme dieser Stadt in unsere Hand gefallenen Gefangenen wuchs auf 1950. Eine unserer Divisionen brachte in Nordostmontenegro in den letzten 4 Tagen 13500 Gefangene ein.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

* * *

Verhandlungen über die Befestigung Salonikis.

London, 18. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morningpost" meldet aus Athen: Die Gesandten der **Entente** verhandeln mit **Skuludis** über die **Schwierigkeiten** zwischen den Militärbehörden und dem Verbande bezüglich der **Befestigung Salonikis**. Die Angelegenheit wird **befriedigend** geordnet.

Schwere Verluste der Alliierten.

m. **Köln**, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Laut der „Köln. Ztg." geben italienische Berichte im Gegensatz zu französischen Meldungen zu, daß die Franzosen und Engländer beim Rückzuge aus Mazedonien **sehr schwere Verluste** erlitten haben. Bei **Doiran** wurden zwei englische Bataillone umzingelt. Viel Artillerie wurde zurückgelassen. Die Berichte klagen über **Uneinheitlichkeit des Vorgehens**. Franzosen und Engländer hätten vollständig auf eigene Faust gehandelt.

Die Angaben über die Zahl der in Albanien stehenden italienischen Truppen gehen auseinander. Eine hohe Schätzung nimmt 150 000 Mann an. Uebereinstimmend wird indes die Aufgabe der Truppen nur als defensiv betrachtet. In Saloniki erwachsen den Verbündeten durch den Widerstand des griechischen Generalstabs allerlei Hindernisse. Trotz Zusicherung aus Athen habe man in Saloniki die Auffassung, daß die griechische Armee nur gegen die Verbündeten mobilisiert worden sei.

*

Der Fliegerangriff auf Metz.

Paris, 18. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom Freitag nachmittag. Während des Tages ziemlich lebhafte Kanonade auf der ganzen belgischen Front und im Artois. Unsere Artillerie erzielte dabei glückliche Treffer auf feindliche Gräben. In der Champagne brachten unsere Geschütze das Feuer mehrerer deutscher Batterien im Norden und im Osten von Massiges zum Schweigen. In den Argonnen, im Norden von Malancourt nahmen unsere Geschütze eine feindliche Kolonne unter Feuer. **In der Gegend des Priesterwaldes verursachten unsere Flieger** bedeutenden Schaden an den feindlichen Einrichtungen.

Zwei unserer Flugzeuge **bombardierten** in der **Nacht vom 16. zum 17. Dezember den Bahnhof von Metz-Sablon**, auf den sie **20 großkalibrige Bomben** abwarfen.

*

m. **Köln**, 18. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet von der Schweizer Grenze: Die deutschen Militärattachés **Boy-ed** und **von Papen** werden, wie der „Temps" aus Newyork vernimmt, am 31. Dezember an Bord des holländischen Schiffes „Noordam" abreisen.

Berlin, 18. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Die **Königin von Schweden** ist heute Vormittag hier eingetroffen.

Amsterdam, 18. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Wie ein hiesiges Blatt berichtet, meldet die „Times" aus Melbourne: Die **Rekrutierungskampagne wird energisch fortgesetzt.** Man schätzt die Zahl der Dienstauglichen auf 650 000.

London, 18. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Die letzte **Verlustliste** enthält die Namen von 17 Offizieren und 610 Mann.

Bern, 18. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Nach Mailänder Blättern geht der **Senat** wahrscheinlich am Samstag abend in Ferien.

c. **Von der schweiz. Grenze**, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Schweizer Blätter melden aus Belfort, daß der bekannte französische Divisionsgeneral **Bielliard**, welcher vor dem Kriege Gouverneur von Belfort war, im Alter von **71 Jahren gestorben ist.**

c. **Von der schweiz. Grenze**, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Wie die Schweizer Blätter aus Mailand melden, verurteilte das Kriegsgericht in Florenz zwei **betrügerische Heereslieferanten** zu je 10 Jahren Zuchthaus.

*

Vom Schwarzwald.

e. **Karlsruhe**, 18. Dez. (Priv.-Tel. z.) Nach dem heute eingetroffenen Bericht vom Schwarzwald beträgt die **Schneehöhe** in den Lagen über 700 Meter im Schwarzwald 10—20 Ztm. Der Schnee ist bei 2—3 Grad Kälte leicht gefroren. Die Ski- und Rodelbahnen sind oberhalb dieser Grenze fahrbar.

Briefkasten.

Hr. J. W. Sie müssen die Fensterscheibe nur dann ersetzen lassen, wenn Sie sie selbst eingeschlagen haben. Wenn sie durch Wurf von der Straße aus zertrümmert wurde, geht die Reparatur den Hauseigentümer an.

Unbekanntes (mit drei schulpflichtige Kindern). Wenden Sie sich doch an die Kriegsfürsorge, die die Vermittlung mit dem Vermieter übernimmt. Wenn Sie einem mobilen Truppenteil angehören, kann der Vermieter nur unter bestimmten Voraussetzungen gegen Sie vorgehen.

J. B. Wenn nichts anderes vereinbart, können Sie spätestens am 15. Dezember auf 1. Januar kündigen.

H. P. M. Der Spediteur kann nur verlangen, daß Sie ihm den wirklich verauslagten Betrag des Zolles ersetzen. Lassen Sie sich von ihm die Belege aushändigen; aus denen wird zu ersehen sein, welcher Betrag in Frage kommt.

Nr. 32 K. St. Maßgebend ist der Vertrag, in dem sicher genau bestimmt ist, wann die Kündigung zu erfolgen hat, wenn das Mietverhältnis auf 1. April 1916 endigen soll. Die hiesigen Mietverträge sehen vor, daß in diesem Falle spätestens am letzten Tage vor dem neuen Quartale die Kündigung erklärt sein muß. Auch über die Verpflichtung zur Herrichtung der Räume bestimmt der Vertrag. Wenn hierwegen nichts vereinbart ist, haben Sie die durch vertragsmäßigen Gebrauch eingetretene Abnützung nicht zu vertreten.

Fr. H. Sch. Die Gläubiger Ihres Mannes können sich an das, was Sie auf Ableben Ihres Vaters erben, nicht halten.

Denkt an uns sendet
Salem Aleikum
Salem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis № 3½ 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient. Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze Dresden
Inh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Wirtschaftsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

z. Mannheim, 18. Dez. Ein reiches Geschehen auch auf wirtschaftlichem Gebiet kennzeichnet die abgelaufene Woche. Der neue Kriegskredit von 10 Milliarden Mk. ist vom Reichstag einhellig bewilligt worden. Damit steigt die Summe der deutschen Kriegskredite auf die achtung gebietende Höhe v. 40 Milliarden. Der Reichsschatzsekretär hat in seiner neuesten Reichstagsrede nach einem Maßstab gesucht, um diese gewaltige Summe dem allgemeinen Verständnis näher zu bringen. Und er fand auch diesmal einen treffenden Vergleich. Der Wert des gesamten deutschen Eisenbahnwesens mit allem rollenden Material und allen Anlagen erreicht etwa die Hälfte dieser Kredite.

Aber wir wissen nicht nur Kredite zu bewilligen, wir wissen sie auch in einer vorbildlichen Weise zu decken. Rund 25¼ Milliarden Mark hat das deutsche Volk durch seine ersten drei Kriegsanleihen aufgebracht. Die letzte Septemberanleihe ermöglichte mit ihren mehr als 12 Milliarden nicht nur die Tilgung der bis dahin aufgelaufenen Schatzanweisungen, sondern sie brachte darüber hinaus erhebliche Barbeträge. Die Folge ist, daß wir mit der vierten Anleihe ruhig bis zum März warten können. Der neue Kredit kommt zunächst für die Begebung kurzfristiger Schatzanweisungen in Frage, für welche die restlichen 4½ Milliarden des alten Kredits keinen genügenden Spielraum boten.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte der Schatzsekretär durch die felsenfeste Zuversicht, daß unsere Kriegsfinanzen allen Ansprüchen gewachsen sind. Sie haben sich nicht nur bisher bedeutend leistungsfähiger und widerstandskräftiger erwiesen, wie die unserer Gegner. Sie bieten uns vielmehr die Gewähr, daß der den Feinden abgerungene Vorsprung auf finanziellem Gebiet auch in der Zukunft behauptet werden kann. Der wirtschaftliche Grund liegt in der Tatsache, daß wir unseren Kriegsbedarf selbst erzeugen und ihn nicht für schweres Geld im Auslande kaufen müssen. Der andere ethische Grund ist unser reges Pflichtgefühl und unsere in der Kriegszeit in allen deutschen Herzen erwachte Liebe zum Vaterlande.

Als wir im September 1914 unsere erste 5prozentige Kriegsanleihe zu 97,5 v. H. auflegten, sagten uns die Franzosen den Staatsbankerott voraus. Jetzt haben sie selber eine 5prozentige Anleihe zu einem Ausgabekurse von angeblich 88 und tatsächlich 86,80 v. H. herausgebracht. Sie nannten sie etwas vorschnell die „Siegesanleihe". Heute wird bekannt, daß höchstens 4 Milliarden Franken gezeichnet sind. Das wären etwa 3,2 Milliarden Mark, also 1,3 Milliarden weniger, wie unsere erste Anleihe und 22,3 Milliarden Mark weniger, als das Deutsche Reich zu unvergleichlich besseren Bedingungen im Anleihewege aufgebracht hat. 4 Milliarden Franken, das reicht nicht einmal, um die Schuld bei der Bank von Frankreich zu begleichen, die nach dem neuesten Ausweis bereits auf 7,6 Milliarden Franken gestiegen ist, geschweige denn all die anderen kurzfristigen Schulden zu tilgen. Die Zeichnungen in England sollen nicht schlecht gegangen sein, doch hat John Bull dafür gesorgt, daß kein englisches Geld über den Kanal fließt. Gerade soviel, als zur Bezahlung der französischen Schulden in England nötig war, durfte aufgelegt werden. Frankreich wird den Krieg mit der Notenpresse finanzieren, durch deren unermüdliche Tätigkeit schon 13,44 Milliarden Franken Banknoten das Land überschwemmt haben.

In England ist die dritte Kriegsanleihe hinausgeschoben worden, weil man sich von ihr keinen Erfolg versprach. Der Uebergang zum fünfprozentigen Typus ist trotzdem längst vollzogen worden. Jetzt sollen wieder fünfprozentige 1920 zum Nennwert rückzahlbare Schatzscheine zu 100 Prozent aufgelegt werden. Bei allen künftigen Anleihen sollen sie statt Bargeld in Zahlung genommen werden und Ausländern wird die Steuerfreiheit ausdrücklich zugesichert. Schade nur, daß schon 300 Millionen £ solcher Werte in England umlaufen. Es fehlt auch hier das Vertrauen, das letzten Endes stets über den Erfolg entscheidet.

Frankfurter Effektenbörse.

• Frankfurt a. M., 18. Dez. (Eigener Wochenbericht.) Die Verkehrstätigkeit erfuhr bei dem andauernden Mangel an Beteiligung im Verlaufe der Woche auf den meisten Märkten keine Belebung. Die großen Erfolge auf dem Balkankriegsschauplatz wirkten auf die Börse günstig ein, auch wurden die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wesentlich ruhiger beurteilt. Die Börse trug auch in den ersten Tagen ein freundlicheres Aussehen, allerdings ohne daß das Geschäft sich wesentlich lebhafter gestaltet hätte. Die Rede des Reichsschatzsekretärs Dr. Helfferich zur neuen 10 Milliarden-Vorlage fand allseitige Beachtung und bildete reichlich Stoff zur Besprechung, ohne indes eine Belebung des Geschäftes herbeizuführen, da man verschiedentlich der Ansicht ist, daß der zahlenmäßige Nachweis über die ungeheuren Kosten des Weltkrieges auf die Börse nachwirken werde. Außerdem traten erneut Erörterungen über die Kriegsgewinnsteuer in den Vordergrund. Schließlich fand die Bewegung der Devisenkurse nach wie vor die größte Beachtung. Die Valutenbewegung beanspruchte während der ganzen Woche das Interesse der Börse. Die Steigerungen der Devisen Amsterdam, Schweiz sowie die Auszahlung Newyork sind als eine Folge vom feindlichen Auslande ausgehender Operationen zu betrachten. Als höher anzuführen ist ferner noch Devise Rumänien. Oesterreichische Valuta blieb wenig verändert. Am hiesigen Geldmarkt wurde tägliches Geld zum Satze 3½—3¼ genannt. Privatdiskont 4 v. H. und darunter.

Der Rentenmarkt blieb ruhig. Kriegsanleihen schwächten sich etwas ab. Die übrigen heimischen Werte sind behauptet. Für einzelne Gattungen der Bundesanleihen bestand Nachfrage. Unter den österreichisch-ungarischen Renten, die ihren Preisstand behaupteten, sind ungarische Schatzanweisungen begehrt, der Kurs nähert sich dem Paristand. Am Auslandsmarkte war der Verkehr etwas lebhafter. Fest lagen Japaner, Griechen und Rumänier. In Russen bestand einige Nachfrage, doch waren die Umsätze gering. Türkische Werte begegneten größerem Interesse, doch kamen wegen Mangels an Material keine größeren Abschlüsse zustande.

In Rüstungspapieren lag zunächst Deckungsbedarf, durch den einige Werte, wie Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler und Daimler vorübergehend etwas anziehen konnten. Die meisten Kurse gaben jedoch auf Baisseangriffe nach. So stellten sich Rheinmetall, Böhler-Stahl, Becker-Stahl, (diese im Zusammenhang mit der Erklärung der Verwaltung), Oeking-Stahl, Lindenberg, Deutsche Gußkugel zum Teil erheblich niedriger. Auch Bochumer, Deutsch-Luxemburger, Harpener gaben etwas nach. Durch gute Haltung zeichneten sich Phönix aus. Bei fester Tendenz kann ferner noch Heddernheimer Kupferwerk angeführt werden, im Anschluß der befriedigenden Geschäftslage und in Erwartung höherer Dividende (i. V. 7 v. H.). Von Spezialitäten wurden Motorenfabrik Oberursel und Kunstseide zu höheren Kursen genannt. Gummi-Peter nahm vorübergehend steigende Richtung ein, verlor aber einen Teil seines Gewinnes wieder. Am Markt der Elektrizitätspapiere lagen Schuckert schwach unter dem enttäuschenden Eindruck des Abschlusses. Schwächere Tendenz zeigten auch Siemens u. Halske und A. E. G., letztere notierten exklusive Dividende. Der vorübergehenden Befestigung mußten Schiffahrtsaktien erneut nachgeben. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Deutschen Erdöl-Aktien, die merklich höher bezahlt wurden. Chemische Werte ruhig bei geringer Kursbewegung. Lederaktien schwankend. Von amerikanischen Bahnen Baltimore, Ohio behauptet, Canada-Bahn trotz der weiteren Einnahmesteigerung wenig beachtet. Für Orientbahnen bestand vorübergehend Nachfrage. Gut behauptete Tendenz zeigte der Bankenmarkt. Deutsche Bank bevorzugt.

Zu einer einheitlich ausgeprägten Haltung kam es auch am Schlusse der Woche nicht. Die Verbandssitzung in der Eisen-, Zink- und Zement-Industrie haben nur geringen Eindruck hinterlassen. Die Feiertagsstimmung tritt bereits merklich hervor, infolge sich die Geschäftsstille mehr und mehr fühlbar macht. In dem Kurse bemerkte man aber größtenteils Erholung, besonders in Kriegsmaterialwerten und vereinzelt in Chemischen Aktien. Die Grundtendenz kann als befestigt bezeichnet werden.

*

• Frankfurt a. M., 18. Dez. (Priv.-Telegr.) Der freie Verkehr zeigte am Wochenschluß ein stilles Aussehen. Die Kursbewegung war nur geringen Schwankungen ausgesetzt. Soweit Umsätze zustande kamen, bemerkte man eine allgemein behauptete Tendenz. Von Rüstungspapieren neigten Daimler, Adlerwerke Kleyer nach unten. Montanpapiere sind wenig beachtet. Schiffahrtsaktien bei mäßigen Umsätzen wenig verändert. Paketfahrt schwächer. Chemische Werte behaupteten den Kursstand. Elektrizitätspapiere preishaltend. Am Rentenmarkte war kaum Interesse für Schatzanleihen vorhanden. Die übrigen Werte sind preishaltend. Ausländische Fonds ruhig. Der Devisenmarkt lag heute ruhig bei schwächeren Preisen.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 18. Dez. Der Börsenverkehr ließ keinen Ansatz zu einer lebhaften Geschäftstätigkeit erkennen. Anfangs Hüttenindustriewerte etwas unter Angebot. Später schien sich die Haltung der Rüstungsunternehmungen etwas zu bessern. Rentenwerte erfuhren kaum eine Aenderung. Ausländische Valuten waren insgesamt matt.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 17. Dez.

	17.	16.		17.	16.
2½ Engl. Konsols	57⅞	56⅞	Pennsylvania	61¼	60½
5% Argentinier	87⅞	87⅞	Southern Pacific	103⅝	103⅝
4% Brasilianer	45—	45—	Union Pacific	144—	145¾
4% Japan. v. 1899	71⅞	72—	Steel	89¾	90⅞
3% Portugiesen	50¼	50¾	Anac.Cop.neue Akt.	18—	18¼
5% Russen v. 1906	84⅞	84⅞	Rio Tinto	58¼	—
4½% Russen v. 1909	76¼	76⅛	Chartered	11/6	11/9
Baltimore and Ohio	97—	97¼	De Beers deferred	10⅛	10¼
Canadian Pacific	182¾	181⅝	Lena Goldfields	1⅛	1⅛
Erie com.	43⅞	45—	Randmines	4⅛	4⅛
National Railway of Mexico	8⅞	8⅞	Privatdiskont	5⅛	5⅛
			Silber	25⅞	26—

Bankeingang: 202 000

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 17. Dez. Der Verkehr an der heutigen Börse zeichnete sich durch große Zurückhaltung aus, da das Privatpublikum und die spekulativen Preise sich nur wenig am Geschäft beteiligten. Man ist nicht gewillt, bevor eine Klärung der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Oesterreich eintritt, neue Engagements einzugehen. Die Kursbewegung ist während des größeren Teils des heutigen Geschäftes unregelmäßig. Erst in der letzten Stunde vermochte sich auf Deckungen eine feste Stimmung durchzusetzen. Der Schluß der Börse war fest. Die Kursbesserungen betrugen meist unter 1 Prozent. Nur einige Industriewerte waren wesentlich höher. Der Umsatz betrug 520 000 Stück Aktien.

NEWYORK, 17. Dez. (Devisenmarkt.)

	17.	16.
Tendenz für Geld	schwach	schwach
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2—	2—
Geld letztes Darlehen	2—	2—
Sichtwechsel Berlin	75½	76¼
Sichtwechsel Paris	5.85—	5.85—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.67.50	4.67.10
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.72.50	4.71.25
Silber Bullion	54⅛	54¼

NEWYORK, 17. Dez. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	17.	16.		17.	16.
Atch.Top.Santa Fe 4% conv. Bonds	103⅞	103¼	Miss. Kans. Tex. c.	6½	5¾
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	93⅛	do. do. pr.	—	15½
Ches. Ohio 4½ Bds.	—	88—	Missouri Pacific	3½	3½
North. Pac. 3 Bds.	—	64⅝	Nat. Railw. of Mex.	8—	8—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	92¾	New York Centr. c.	108¾	104⅝
St. Louis and St. Franc. gr. 4 Bds.	—	71—	do. Ont & West c.	29½	29—
St. Louis S. F. 5 Bd.	—	54—	Norfolk & West. c.	123¼	119¾
S. Pac. c 4 1929 B/s	—	88¼	Northern Pacific c.	115½	115⅝
UnionPac.c.4% Bds.	—	93—	Pennsylvania 50 $	59⅝	58⅞
4% United States Steel Bonds	—	—	Reading 50 $	81½	82¼
United States Steel Corp. 5% Bonds	103¼	103⅛	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	15¾	14¾
			Rock Island com.	—	—
			do. pref.	—	—
Atch.Top.Santa Fe com.	103⅝	104¼	Southern Pacific	100¼	100—
do. pref.	100¼	101½	South. Railw. com.	23—	22—
Baltimore and Ohio	94⅞	94—	South. Railw. pref.	61¼	61¼
Canada Pacific	180⅝	179¼	Union Pacific c.	136⅞	136¼
Ches. & Ohio c.	61½	61—	Union Pacific pref.	82—	82¼
Chic.Milw.St.Paul c.	92½	93	Wabash pref. c. Akt.	45⅝	44⅞
Denver & Rio Gr.	13—	13—	West Maryland com.	—	—
Erie com.	41½	41¼	Americ. Can com.	59¼	59—
Erie 1st pref.	56—	55½	do. do. pref.	—	101¼
Erie 2nd pref.	49½	49—	Americ. Locom. c.	—	—
Great North. pref.	125—	124¾	Amer. Smelt. & Ref. c.	103⅝	97½
Gr. North. Ore Cert.	49½	47½	do. Sugar Ref. c.	—	112¼
Illinois Centr. com.	102—	102—	Anac. Copp. Min. c.	49¾	49⅜
Interborough Metrop.	21—	21⅛	Bethlehem Steel	472—	460—
do. pr.	77½	77½	Central Leather	53—	54—
Kansas City and Southern	30⅝	30¼	Consolidated Gas	145¾	142⅝
do. pref.	60¼	60¼	General electr. c.	173¼	172—
Lehigh Valley 50 $	81⅝	81—	[illegible]	—	—
Louisville & Nashv.	128½	128⅛	National Lead	62—	62—
			United States Steel c.	86⅞	85—
			United States Steel pr.	116⅜	116½
			Utah Copper com.	78⅛	77½
			Virgin. Car. Chem. c.	—	—
			Studebaker com.	—	—

Aktien-Umsatz —— (——).

Handel und Industrie.

Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein.

r. Düsseldorf, 18. Dez. (Priv.-Telegr.) In der heute abgehaltenen Hauptversammlung des Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins zu Georg Marienhütte bei Osnabrück waren 6 040 751 Mark Aktienkapital vertreten. Die Hauptversammlung genehmigte gegen 142 Stimmen den Abschluß, wonach eine Dividende von 6 v. H. auf die Vorzugsaktien verteilt und die Stammaktionäre leer ausgehen. Ein anderer Antrag, den Gewinnvortrag von 811 099 Mk. auf 331 000 Mk. zu kürzen und dafür den Stammaktionären eine Dividende von 4 v. H. zu gewähren, wurde gegen 142 Stimmen abgelehnt, nachdem die Verwaltung darauf verwiesen, daß es sich im Interesse der finanziellen Lage des Unternehmens und angesichts der ungewissen Zukunftsaussichten nicht empfehle, der Gesellschaft diese Belastung aufzubürden. Ein Antrag, die Dividendenzahlung an die Vorzugsaktionäre vorübergehend auszusetzen, konnte nicht zur Abstimmung gelangen, weil er gegen die Satzungen verstößt.

Ueber die Zukunftsaussichten wurde mitgeteilt, daß die ersten Monate des laufenden Jahres ein nicht unbefriedigendes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahre erbracht hätten. Man müsse aber die steigenden Löhne und die übrige Erhöhung der Selbstkosten in Betracht ziehen, wenn man das Ergebnis recht würdigen wolle. Es seien noch große Anstrengungen gemacht worden, um den Betrieb auf die Herstellung von Kriegsmaterial einzurichten. Diese Anlage erforderte erhebliche Beträge, die man kaum wieder einbringen werde, da nach dem Friedensschluß die Beschäftigung der Anlage für Heeresbedarf aufhören werde.

Für den ausgeschiedenen Regierungsrat Knebel wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt Dr. van Vloten von der Königs-Aktiengesellschaft in Hörde.

Warenmärkte.

Süddeutscher Holzmarkt.

Mannheim, 18. Dez. (Eigenbericht.) Im Süddeutschen Holzgeschäft hält die seit Monaten herrschende lebhafte Tätigkeit in vollem Umfange an. Die Mühlen bleiben in ihrem Betriebe, infolge der verzögerten und erschwerten Herbeischaffung des Rundholzes, und des sich sichtlich verschärfenden Leutemangels, stark gehemmt. Vorräte sind nirgends vorhanden, und wird die Ware in vielen Fällen, direkt von der Säge, ohne die Sammellager zu berühren, dem Verbrauche zugeführt. Preise haben eine beträchtliche, bisher kaum gekannte Höhe erreicht, und übersteigt dieNachfrage andauernd das Angebot an erforderlichem greifbarem Material.

Im Mittelpunkt des ganzen Verkehrs steht naturgemäß der Bedarf der Heeresverwaltung, der nahezu alles umfaßt, was in Brettern, Bohlen und Rundhölzer erstellt wird. Die meisten Werke widmen sich vorzugsweise der Herstellung von Minen-Bohlen, welche, je nach den vorgeschriebenen Abmessungen, heute mit hohen Preisen bezahlt werden, und ist dadurch die Lieferung von Brettware, namentlich in größeren Breiten, quantitativ fühlbar unterbunden.

Die weitere Gestaltung der Notierungen wird bis zu einem gewissen Grade von der nunmehr auf dem Plane erschienenen Konkurrenz auch ferner liegender Produktionsgebiete beeinflußt werden.

Die Hobelindustrie ist nur schwach beschäftigt, doch bestehen auch hier steigende Forderungen für Nord und amerikanische Ware, da die Lager, an sich schon beschränkt, täglich zurückgehen, und jede Ergänzung auf unabsehbare Zeit vollständig ausgeschlossen bleibt.

Viehverkehr

vom 13. Dezember bis 16. Dezember 1915.

Mannheim, 18. Dez. (Amtlicher Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- u. Viehhofes.) Der Rindermarkt war sehr gut beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 2021 Stück. Der Handel war zu Beginn des Marktes lebhaft gegen Schluß mittelmäßig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen Mk. 118—138 (64—66), Bullen (Farren) Mk. 108—121 (60—69), Rinder Mk. 120 bis 138 (50—72), Kühe Mk. 74—120 (36—58).

Auf dem Kälbermarkt standen am 13. Dez. 358 Stück am 16. Dez. 272 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht Mk. 106—136 (63—81).

Auf dem Schweinemarkt standen am 13. Dez. 368 Stück (darunter 182 Stück für Militärverwaltung), am 16. Dez. 272 Stück (darunter 70 Stück für Militärverwaltung). 50 kg Schlachtgewicht kosteten Mk. 100—164 (78—129), bei lebhaftem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 146 Stück besucht. Handel lebhaft. Pro Stück wurden Mk. 15—25 bezahlt.

Die in Klammer gesetzten Preise bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

Berliner Produktenmarkt.

WTB. Berlin, 18. Dez. Frühmarkt. Nichtamtlich ermittelte Preise. Maismehl 86—91, Reismehl 115—120, Strohmehl 24—25, Pferdemöhren 3.20—3.50, ausländische Hirsen 650—670, Saatlupinen 475.

WTB. Berlin, 18. Dez. Getreidemarkt ohne Notiz. Der Produktenmarkt war wie gewöhnlich sehr still. In Futterkartoffeln, Pferdemöhren, machte sich lebhaftere Kauflust bemerkbar, doch sind die Forderungen nicht höher. Maismehl, Reismehl konnten die gestrigen Preise behaupten. In Saatlupinen sind einige Umsätze zu veränderten Preisen zu verzeichnen. Hirse weniger beachtet und etwas billiger.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 17. Dez.

	17.	16.		17.	16.
Weizen Dezb.	118⅞	119⅞	Schweine: schwere	6.35	6.45
Weizen Mai	117⅞	118⅛	Speck	9.75-10.25	9.75-10.25
Mais Dezb.	71¼	71⅞	Schmalz: Jan.	9.87	9.72
Mais Mai	72¾	75⅝	Schmalz: Mai	9.97	10.00
Hafer Dezb.	42—	42⅝	Pork: Jan.	18.43	18.62
Hafer Mai	46⅝	45⅝	Pork: Mai	18.80	18.70
Schweinezuf. i. West.	173 000	180 000	Rippen: Jan.	9.72	9.85
Schweinezuf. ... Chicago	51 000	55 000	Rippen: Mai	10.10	10.22
Schweine: leichte	6.15	6.25			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 17. Dez.

	17.	16.		17.	16.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	133⅛	136⅞	Baumwolle: Newyork loko	11.55	12.20
No. 1 Northern	132⅞	133⅞	per Dezember	11.84	11.85
per Dez.	—.—	—.—	per Januar	11.71	11.90
per Mai	125¼	122.—	per Februar	11.53	12.04
Mais loko	nom.	nom.	per März	12.00	12.13
Mehl Spr. Wh. c.	5.85	5.85	per Mai	12.23	12.44
Getreidefr. Liverpool	20—	20—	per Juli	12.38	12.58
Getreidefr. London	20—	20—	per September	12.05	12.19
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	27 000	19 000	Petroleum: raffin. i. cas.	10.50	10.75
in Golfhäfen	23 000	20 000	stand white	8.15	8.83
Ausf. n. England	18 000	4 000	in tanks	4.50	5.00
Ausf. n. d. Ct.	8 000	17 000	Cred. Balance	2.35	2.10

Newyork, 17. Dez. (Kaffee.) No. 7, loko 7⅛, per Dez. 6.67, per Jan. 6.68, per März 6.72, per Mai 6.82, per Juli 6.92.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow 17. Dez., Roheisen, per Kasse 77/5, per 1 Monat 77/10, per 3 Monat —/—.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 18. Dez. (Priv.-Telegr.) In der heute abgehaltenen Hauptversammlung der Gebr. Schöndorff A.-G. in Düsseldorf, in der 2531 Stimmen vertreten waren, wurde die sofort zahlbare Dividende auf 5 v. H. (i. V. 10 v. H.) festgesetzt. Ferner beschloß die Versammlung eine Aenderung der Satzungen wonach die Tantieme des Aufsichtsrats 7½ v. H. des jährlichen Reingewinns, mindestens aber 7500 Mark beträgt.

Bei Kopfschmerz Citrovanille Hofapotheker Ottos ärztlich bevorzugt. Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 34901

Zahn-Creme und Mundwasser KALODONT 39671

Geschäftliches.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in heutiger Nummer enthaltene Anzeige des Oesterreichischen Phönix (Bevollmächtigter für das Großherzogtum Baden: Karl Theodor Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17) betr. Abschluß von Lebensversicherungen für sämtliche Kriegsteilnehmer. Aus der Anzeige geht hervor, daß die Gesellschaft für sämtliche Wehrpflichtige, auch solche, die schon im Felde stehen, die Kriegsversicherung ohne Zuschlag übernimmt.

*

Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer veröffentlichte Anzeige betreffend die Beschlagnahme von Altgummi. Danach sind die Besitzer von Vorräten verpflichtet, solche der von dem Reichs-Militär-Fiskus zum Ankauf beauftragten Firma Feist Strauß in Frankfurt a. M. einzusenden.

*

Auch zur Kriegszeit werden die deutschen Frauen darauf bedacht sein, schöngepflegtes volles Haar zu besitzen und sich zu erhalten; denn nichts entstellt mehr als eine schlechte Frisur. Vielen Damen ist es nun trotz aller Mühe nicht möglich, eine schöne, haltbare Frisur zuwege zu bringen, da ihr Haar an zu reichlichem Fettgehalt leidet. In solchen Fällen überreicht das ärztlich und von Damenfriseuren bestens empfohlene Palladona durch seine Wirkung. In geringer Menge trocken in das Haar gestreut und verbürstet, beseitigt Palladona alles überschüssige Fett, die Kopfhaut macht es gleichzeitig rein und weiß. Das Haar wird weich und voll, die Frisur gelingt mühelos und erfreut durch ihre Haltbarkeit. Jede Dame mache einen Versuch. Bei Damenfriseuren und in Parfümerien ist das bewährte Fabrikat stets auf Lager.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Kaiserl. königl. privil. Lebensversicherungs-Gesellschaft

Oesterreichischer Phönix in Wien

Sub-Direktion: Karl Theodor Balz, Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17.

Versicherungsbestand: 250 Millionen Kronen.
Garantiefonds: 70 Millionen.
Im Kriegsjahr 1914: 8083 neu eingereichte Anträge über 70 Millionen u. K. 45077.— Jahresrente, sodaß bis heute für beide Kriegsjahre 1914/15. über 150 Millionen zum Abschluß gelangten.

Telephon Nr. 3640.

Verehrte Leser!

Weihnachten steht vor der Türe!

In diesen ernsten Stunden gibt es einen Lichtblick, der auch dem sorgenden Familienvater eine befriedigende Lösung bringt und den Frieden und die Freude des Weihnachtsfestes erhöht:

Die Lebensversicherung mit vollem Kriegseinschluß!

Es ist eine schöne und in deutschen Landen bis zum Donaustrande weit verbreitete Sitte geworden, am Feste zu den sonstigen mannigfachen Gaben, mit denen man die Familie erfreut,

als schönstes Weihnachtsgeschenk eine Lebensversicherungspolice zu fügen.

Ein schlichtes Papier, doch von welcher Kraft: die Sorge zu heben, den Mut zu stärken, das Leid zu nehmen, die Lasten im Menschenschicksal zu mildern.

Es gibt kein sinnigeres und bedeutsameres Geschenk

als dies Unterpfand weittragender, Jahrzehnte vorsorgender Liebe.

Deshalb verehrte Leser, ziehet nicht eher hinaus zum Kampfplatze, nehmet nicht eher Abschied von Euren Lieben, Eurer teuren Gattin und Euren unversorgten Kindern, bevor Ihr Euer Heim, durch den Abschluß einer Lebensversicherung mit vollem Kriegseinschluß, bestellt habt.

Auch scheint es noch nicht überall bekannt zu sein, daß der „Phönix" mit seinem großen Garantiefonds schon seit Kriegsbeginn von sämtlichen Wehrpflichtigen, auch von solchen, die bereits im Felde stehen, die Kriegsversicherung übernimmt,

ohne dafür einen Zuschlag zu berechnen.

Berufsmilitär zahlt 5 Prozent-Zuschlag zur Prämie, also ungefähr M. 20.— bei M. 10000.— Versicherungssumme. Die Gesellschaft garantiert dabei die sofortige Auszahlung der vollen versicherten Summe im Kriegssterbefalle.

Der „Phönix" hat sich durch dieses Entgegenkommen Sympathien in allen Kreisen der Bevölkerung erworben und umsomehr, als es sich heute zeigt, daß das von der Gesellschaft angewandte garantierte Dividendensystem, das auf einer vorsichtigen Prämienfestsetzung beruht, sich gerade durch die Kriegskatastrophe vollständig bewährt hat, während die Prämienaufstellungen und Dividendenversprechungen von einzelnen Gesellschaften der ungeheuren Anspannung nicht Stand halten konnten.

Ich hoffe nun gerne, daß Sie sich der Schönheit und Zweckmäßigkeit dieses Gedankens nicht verschließen und empfehle Ihnen, wenn Sie noch nicht hinreichend für die Zukunft Ihrer Familie gesorgt haben, es jetzt nachzuholen zum Schutze Ihrer Lieben und zur eigenen Beruhigung und Sicherung.

Auch liegt die Liste der Gefallenen mit voll ausbezahlten Kriegsschäden auf meinem Büro zur gefl. Orientierung für jedermann offen.

Ferner hat meine Gesellschaft die reine Kriegsversicherung ohne ärztliche Untersuchung eingeführt, welche bereits vom Kaiserlichen Aufsichtsamte in Berlin genehmigt wurde.

Indem ich Ihnen hiervon Kenntnis gebe, bitte ich Sie kostenlose Offerte bei mir einzufordern, auch erhalten Sie auf meinem Büro jede gewünschte Aufklärung.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Kaiserl. königl. privil. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Oesterreichischer Phönix in Wien Sub-Direktion: **Karl Theodor Balz**

Mannheim, Friedrichsring U 3, 17.

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze die Mitteilung, daß unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater Herr

Albert Gehrum

Privatmann

Freitag abend ½11 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Kath. Gehrum geb. Bergold
Marg. Rohrbach geb. Gehrum
Jean Rohrbach
Gertrude Rohrbach
Albert Rohrbach

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., 18. Dezember 1915.

Die Bestattung findet Montag, den 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Mannheim statt.

Von Trauerbesuchen bittet man abzusehen. 18241

Städtische Sparkasse Mannheim.

Zinsgutschreibungen in Sparbüchern.

Die Städt. Sparkasse Mannheim wird zu Jahresbeginn jeweils sehr stark besucht. Um die gleiche Zeit pflegen auch schon zahlreiche Anträge auf die Einschreibung der Zinsen des vergangenen Jahres in die Sparbücher gestellt zu werden, die die Abwicklung der sonstigen Kassengeschäfte unnötigerweise hemmen und stören. Die Zinsgutschreibungen können ohne Nachteil für die Einleger zu einem späteren Zeitpunkte stattfinden; denn die erwachsenen Zinsen werden auch ohne ihren Eintrag zum Sparbuch und ohne Zutun des Bucheigentümers kapitalisiert und vom 1. Januar an wieder verzinst.

Zur Erreichung einer möglichst raschen Abfertigung unseres Kassenpublikums müssen wir bei den ohnehin vorhandenen empfindlichen Betriebserschwerungen infolge des Krieges um die bezeichnete Zeit von unseren Schaltern alle nicht unbedingt erforderlichen Belastungen fernhalten und sind daher genötigt, Anträge auf Vollzug von Zinsgutschreibungen auf Sparbücher während des Monats Januar 1916 abzulehnen.

Wir erbieten uns aber, solche Zinsgutschreibungen in all den Fällen, in denen Einlagen oder Abhebungen vor Jahresschluß nicht mehr vollzogen werden, schon von jetzt ab vorzunehmen zu lassen und laden unsere Einleger ein, von diesem Anerbieten umfassenden Gebrauch zu machen.

Mannheim, den 10. Dezember 1915.

Städtische Sparkasse.

Schmelcher. 5425

Total-Ausverkauf

Preise bis **50%** ermässigt.

Damentaschen
Geldbeutel
Brieftaschen
Reiseartikel
Schulranzen
Nähbeutel
Hosenträger
Zigarrentaschen
Militärartikel
Musik- u. Akten-Mappen

Besondere Gelegenheit für Lazarette u.s.w.

Offenbacher Lederwaren

E 2, 1 Eingang **Planken.**

Zwangsversteigerung.

Montag, 20. Dez. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 18. Dez. 1915. Drämmer, Gerichtsvollzhr.

Verkauf

Gut erhaltenes Piano äußerst billig abzugeben. 18237 A. Doucker, L 1, 2.

Gut erhaltener 50140 **Herrenpelzmantel** durchaus mit Pelz gefüttert und mit breiten Biberkragen billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 10—3 Uhr. Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstraße 14.

Stimmen aus dem Publikum.

Immer nur deutsch!

Trotz der vielfach von Behörden, Sprach- und sonstigen Vereinen, Zeitschriften usw. ergangenen Anregungen, keine Fremdwörter zu gebrauchen, sondern sich in Wort und Schrift an die Muttersprache, das Deutsche, zu halten, stößt man in dieser Hinsicht unwillkürlich noch oft auf die seltsamsten „Blüten".

So kommen dem Schreiber dieses zufällig einige Päckchen Schnupftabak in die Hand, deren Aufmachung deutsche Kaufleute dazu benützen, ihre Waren in französischer Sprache anzupreisen. U. a. liest man da:

„Chèz Francois Foveaux près de l'Eiser-Kaufhaus à Cologne se vendent toutes Sortes, de Tabac à un très juste prix",

und wieder auf einem anderen Päckchen steht zu lesen:

„Chèz Charles Gräff se vendent encore toutes autres sortes de tabac en poudre et à Raser à un très juste prix".

Vergegenwärtigt man sich, daß diese Päckchen Schnupftabak zum größten Teil von einfacheren und solchen Leuten gekauft werden, die Französisch überhaupt nicht verstehen, so kommt man zu dem Schluß, daß diese Herren Tabakhändler mit ihrer französischen Geschäftsempfehlung sich selbst den allerschlechtesten Dienst erweisen. Und dies ist ganz recht so. Vielmehr verdienten solche Auswüchse noch besonders geahndet zu werden und zwar von seiten der Schnupfer dergestalt, daß diese einmütig solche Päckchen mit Geschäftsempfehlungen in französischer Sprache einfach zurückweisen.

Im übrigen muß man sich wundern, daß in dieser Zeit des gehobenen Patriotismus sich nicht schon Tabakfabriken gefunden haben, die auf solche „Geschäftsempfehlungen" deutscher Kaufleute in französischer Sprache gebührend aufmerksam machten und alles daran setzten, derartige Auswüchse von der Bildfläche verschwinden zu lassen. F. G.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** (Sitzung vom 17. Dez.) Auf der Laufbahn der Hochstaplerin, die sie eingeschlagen, schreitet die 20 Jahre alte Näherin Elisabetha Kling aus Weinheim rüstig vorwärts. Während die schon in Untersuchung des kürzlich verhandelten Falles, von dem wir berichteten, verwickelt war, beging sie einen neuen gleichartigen Schwindel. Diesesmal war die Firma Kander, resp. eine dort beschäftigte Verkäuferin die Hereingelegte und die Angeklagte nannte sich nicht mehr Gräfin Sonndis wie das letzte Mal, sondern war zu einer bürgerlichen Frau Köhler geworden. Als solche telephonierte sie das Warenhaus an, erzählte ein Märchen, ihre Mutter sei gestorben und ihre Schwester auf der Fahrt zu Kander, um sich Trauerkleider zu kaufen. Die Schwester habe aber ihren Geldbeutel liegen lassen und deshalb frage sie — Frau Köhler — an, ob sie ihr sofort von Weinheim aus nachfahren solle, oder ob sie ihr die Sachen auf Kredit geben bis andern Tags. Nach einer Stunde erschien dann die Angeklagte unter ihrem richtigen Namen, heulte und jammerte über den Tod ihrer Mutter — die noch lebt und die ungeratene Tochter verstoßen hat — und das Ende vom Liede war, daß sie für 71.95 Mk. Waren erhielt und die Firma noch heute auf Bezahlung wartet. Die erschwindelten Gegenstände verkaufte sie dann einer Zigeunerin für 3 Mk. Einschließlich der früheren Strafe von 2 Monaten wurde die Kling heute zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. — Im Magazin der Firma Schreiber häuften sich in letzter Zeit die Diebstähle und sie wurde durch ein anonymes Schreiben darauf aufmerksam gemacht, daß sich ihr Fuhrmann Nik. Mehler Unredlichkeiten zu Schulden kommen ließe. Die Haussuchung bei Mehler ergab Zucker, Kunsthonig, Branntwein und Seife im Werte von etwa 30 Mk. Die Anklage lautet auf Entwendung von Waren im Werte von 119 Mark bei dem hartnäckigen Leugnen ließ sich jedoch nur für die genannten 30 Mark den Nachweis führen. Mehler erschwerte die Untersuchung durch unwahre Angaben und es mußte für die heutige Verhandlung ein großer Zeugenapparat aufgeboten werden. Mehler wurde zu einem Monat Gefängnis, seine Ehefrau, die die Waren an sich nahm, wurde in Hinsicht auf ihre Vorstrafen wegen Hehlerei zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, die noch mitangeklagte alte Schwiegermutter der Angeklagten ging straffrei aus. — Nach einem Bummel mit einer Kellnerin stahl die Büglerin Josephine Sturm dieser ihren Geldbeutel mit 30 Mark Inhalt. Die durch Vorstrafen belastete Angeklagte wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

MARCHIVUM

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Servier-Kleider statt 5.35 7.50 jetzt 3.75 4.50

Schwarze Alpacca Servier-Kleider statt 17.50 Mk. 9.25

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 19. Dezember 1915. 4. Advent.

Trinitatiskirche. Morg. ½9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Nachm. ½5 Kinderweihnachtsfeier, Stadtpfarrer Renz.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Dekan Schoepffer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Waag. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Garnisonvikar Waag. Abends 6 Uhr fällt aus.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Abends 6 Uhr fällt aus.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Gebhard. Nachmittags 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier Stadtvikar Steger.

Johanniskirche — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Riehm. Nachmittags ¼4 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Riehm. Nachmittags 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier für die Lutherkirche. Stadtvikar Riehm.

Melanchthon-Pfarrei — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Diakonissenhauskapelle. Morg. ½11 Uhr Predigt. Pfarrer Olschewski.

Heinrich Lanz-Krankenhaus, Lindenhof. Morg. ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt. Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst.

Paulus-Kirche Waldhof. ½10 Uhr Predigt. Gottesdienst, ½11 Uhr Jugendgottesdienst. ½3 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Bujard.

Stadtteil Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Predigt. Pfarrer Roß, ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Roß. Nachmittags ½5 Uhr Christfeier der Kinderschule.

Rheinau. 10 Uhr vorm. Predigt. Stadtvi. Bach. 11 Uhr Kindergottesdienst. ½5 Uhr nachm. Weihnachtsfeier für die Kleinkinderschule.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bek. in Baden. Stadtmission Mannheim.

Vereinslokal: Schwetzingerstraße 90. (Herr Stadtmissionar Fritz).

Dienstag, abends 8¼ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde. Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins junger Männer.

Donnerstag, nachm. 3 Uhr Bibelstunde.

Vereinslokal: Neckarstadt, Lorzingstr. 30 (Hof). (Herr Stadtmissionar Stöcklé).

Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetstunde. Mittwoch, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde des christl. Vereins jg. Männer.

Christlicher Verein jung. Männer U 3, 23 (E. V.)

Montag, abends ½9 Uhr: Bibelstunde beider Abteilungen.

Evangelische Stadtmission

Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag, 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule aus der Gärtnerstraße.

Mittwoch, 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule.

Samstag (l. Christfest) ½8 Uhr Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins.

Neckarstadt.

Sonntag, 11 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag. Vormittags 9½ Uhr: Bibelstunde.

Ludwigshafen a. Rh., Kanalstraße 68

Sonntag. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Ludwigshafen am Rhein. Mittwoch. Abends ½9 Uhr Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft

U 6, 9 (Seitenbau)

Sonntag. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Prediger Friederich. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Waldhof, Hubenstraße No. 10, Hinterhaus.

Sonntag. Nachmitt. ½2 Uhr, Kindergottesdienst. Dienstag. Abends ½9 Uhr Predigt. Prediger Friedrich.

Methodisten-Gemeinde

Kapelle: Augartenstraße 26.

Sonntag. Vormittags ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt, Prediger A. Wiesenauer.

Dienstag, abends ½9 Uhr Bibelstunde. Prediger A. Wiesenauer.

Missions-Saal U 4, 19a

Hinterhaus parterre.

Sonntag. Abends 8 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 19. Dezember 1915. 4. Advent-Sonntag.

Jesuitenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Rorateamt mit Segen. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½3 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Jungfrauen im Saale des Pfarrhauses. — 3 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Adventsandacht. — 4 Uhr Versammlung des kath. Dienstbotenvereins in A 4, 4 (Weihnachtsfeier). — 7 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Montag 6 Uhr Rorateamt mit Segen. — Abends ½8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen. — Ebenso jeden Abend während der Woche.

Untere kathol. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Männerkongregation. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Frauenkongregation. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 3 Uhr Betstunde der Jungfrauen-Kongregation. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Andacht zur göttlichen Vorsehung.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — Abends 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt und General-Kommunion der Mar. Männerkongregation und des kath. Arbeitervereins. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Abends 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Während der Woche ist jeden Morgen 6—7 Uhr Beicht, jeden Abend ½8 Uhr Rosenkranz für Heer und Vaterland.

Mittwoch 7 Uhr ist Rorateamt mit Segen.

Liebfrauen-Kirche. Von 6 Uhr Beichtgelegenheit — ½7 Uhr Frühmesse — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Jungfrauen — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Advents-Andacht. — ½7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinschaftliche Kommunion der Männersodalität des Arbeitervereins und des Jünglingsvereins. — ½10 Uhr Predigt u. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Advents-Andacht. — ½4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation. ½8 Uhr abends Andacht für Heer und Vaterland.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse, hl. Advents-Kommunion der Männer und Jünglinge — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Andacht. — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Unter der Woche ist Kriegsandacht Mittwoch und Freitag Abend 8 Uhr.

Rorateamt ist am Dienstag morgen ½7 Uhr.

Franziskus-Kirche im Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — ½2 Uhr Christenlehre und Vesper, hernach Versammlung der Erzbruderschaft für christliche Mütter. — Abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht mit Segen.

NB. Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Kriegs-Bittandacht.

Kath. Kirche in Feudenheim. Von 6¼ Uhr ab Beichtgelegenheit. — 7½ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1½ Uhr Christenlehre und Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 7½ Uhr Bittandacht mit Segen.

Kathol. Kirche in Käfertal. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — ½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, nachher Advents-Andacht. — ½8 Uhr Kriegsandacht.

Katholische Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der heil. Kommunion. — ½7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion, Advents-General-Kommunion des Gesellen- und Arbeitervereins und der übrigen Männer. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Advents-Andacht mit Segen. 3 Uhr kirchliche Versammlung des Müttervereins.

Dienstag abend 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 6 Uhr Beicht. — ½8 Uhr Frühmesse, hl. Kommunion für Männer und Jünglinge. — ½10 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½3 Uhr Adventsandacht.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag, 19. Dez. Vorm. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs). Nachmittags 4 Uhr Christbescheerung für die Schuljugend.

Altgummi-Beschlagnahme!

Der Reichs-Militär-Fiskus

vertreten durch die

Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg

hat der Firma

Feist Strauß, Frankfurt a. M.

Mainzer Landstraße 181

den Ankauf der beschlagnahmten Altgummisorten für die Gebiete

Baden — **Hohenzollern** (Hechingen und Sigmaringen)

Württemberg

Hessen-Nassau — **Waldeck** (Arolsen)

übertragen.

Die Besitzer solcher Gummiabfälle sind verpflichtet, ihre Vorräte der Firma einzusenden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die anderweitige Veräußerung laut Nachtragsverordnung vom 18. September ds. Js. verboten ist. Die Verrechnung erfolgt auf Grundlage der nachverzeichneten, vom Kriegsministerium festgesetzten Sorten und zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen:

- Glatte Autoreifen
- Gleitschutzreifen (Nietendecken)
- Glatte Protektoren (mit und ohne Stoff)
- Breite Gleitschutz-Protektoren
- Schmale Gleitschutz-Protektoren
- Autowulste
- Autoluftschläuche
- Schwimmende Fahrradluftschläuche
- Schwimmende Abfälle
- Altes und neues Autoleinen
- Harte Autoluftschläuche.

Besserer Damenpelz schwarz zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 18232 an die Geschäftsst. ds. Bls.

Junger stubenreiner **Dackel** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 18231 a. d. Geschäftsst.

Gebraucht. Velotrab zu kaufen ges. Angeb. mit Preisang. unt. Nr. 18227 an die Geschäftsstelle.

Verkauf

Die gel. gesch. **Koch-Kiste Frauenstolz** bedeutend verbesserter, geruchfreier, d. unerhoster Sparkocher, keine Holzwolle, ist das beste u. praktischste **Weihnachts-Geschenk.** Ratenzahlung gestattet. Zur Besichtigung K 2, 12 1 Treppe angestellt.

Pianos sehr billig. Ratenzahlungen. Dell & Stoffel, K 2, 12. 56714

Schöne, preiswerte **Wohnungs-Einrichtungen** Fr. Rötter, [illegible] 56679

Gut erhaltenes **Piano** äußerst billig abzugeben. R. Donecker, L 1, 2. 18390

1 Wickelkomode, 1 Kinderspieltisch mit 2 Stühlchen, **1 Kinderzimmer, 1 Gelenkpuppe** noch sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen. Näh. Gewerbeh.-Be.

Habe im Auftrag billig zu verkaufen: Schönes kompl. Bett mit Capokmatratze, 1- u. 2tür. lack. u. polierte Schränke, Schreibtisch, Sofa, Chaiselongue, einzelne Roßhaar-, Capok- und Wollmatratzen gute Federnbettung, ca. 100 Stühle, Tische, Badewanne, Nähmaschine, Bilder, ferner 1 fast neues Schlafzimmer mit guten Capokmatratzen, schöne große Kücheneinrichtung u. a. m. 56150 Heinrich Seel, Auktionat. Q 4, 5.

Eleg. Seidenkleid Goldfarb. billig zu verkaufen Schimperstr. 11, pt.

Große Auswahl in Christbäumen, billig. Burgstr. 24. 56203

Pelzmantel mittlere Figur zu verk. K 3, 17 part. 18228

Wenig gespielt, sehr gutes **Piano** mit Transponiervorrichtung zu verkaufen. Prinz-Wilhelmstr. 12 IV. Besichtigung 1—3 Uhr. 18190

Günstiges Angebot! Die Restbestände eines **Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäftes** sind im Ganzen sehr billig abzugeben. Zuschriften von Reflektant. unt. Nr. 56207 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brillant-Ohrringe je 2 Brill. f. 90 M. **Goldene Damen-Uhr** für 20 M. zu verkaufen. Sommer, Q 4, 1, III.

Ia. weiße Blockseife bester Ersatz für Kernseife 1 Pfd. 50 Pfg., 10 Pfd. 4.50 M. Kerzen billig. 18000 K 1, 5 a. Glock.

Vermischtes

Suche in meiner freien Zeit schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Angebote unt. Nr. 18221 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Zwergrehpinscher schwarz mit gelb. Abzeichen Freitag Abend abhanden gekommen. Abzug. gegen gute Belohn. Moltkestr. 12, 2. St. od. Tel. Ruf. 2828. 18222

Ankauf

Zahle gute Preise f. getr. Kleider u. Schuhe. Marguliés, K 4, 15 55507

An- und Verkauf von Kleider, Schuhe und Möbel zu regulär. Preisen. Marguliés, K 4, 15.

An die geehrt. Herrschaften! Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Wäsche. 56806 Frau Körner, Ww. S 4, 6 Tel. Pfeiffer 3893.

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 54801 **Majertschyk, E 4, 6.**

MARCHIVUM

Weihnachts-Verkauf

in

Damen-Konfektion

zu billigsten Reklamepreisen.

Kurt Lehmann, C 1, 1

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Passendes Weihnachts-Geschenk

sind

Pfaff-Nähmaschinen

und

Kinder-Nähmaschinen

Mustergültiges deutsches Fabrikat von hoher Vollendung.

43418

Alleinverkauf bei

Martin Decker, Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur

A 3, 4 gegenüber Hoftheater Tel. 1298

Eigene Reparaturwerkstätte.

Gartenbau-Verein „Flora"

Dienstag, d. 21. Dezbr. abends 8½ Uhr in der Liedertafel 54217

Mitglieder-Versammlung mit Verlosung

wozu höfl. einladet

Der Vorstand.

Syndikatfreie Kohlenvereinigung

G. m. b. H.

Kohlen, Koks, Briketts, Anthrazit

Man verlange von den Kutschern die Vorzeigung der gedruckten Preisliste!

Aufträge und Zahlungen erbitten an unser Stadtkontor: E 3, 14 (Planken) im Hause der Schwan-Apotheke Telephon 1919 oder an unser 43970 Hauptkontor u. Lager: Industriehafen Telephon 1777 und 1917.

Klavierunterricht

an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 35666

Helene u. Tony Lindner-Derichs (akadem. gebildet)

— Erste Referenzen. —

Friedrichsplatz 11 p.

Verloren

Matrosen-Knabenmütze verloren. Abzugeb. gegen Belohnung F 7, 20.

Heirat

Neigungsehe! Wo finde ich ein edles, tiefes Menschenkind, geb. Naturfreund, welch. gleich mir sein Ideal in glücklicher Ehe sucht? Bin 37 Jahre, evgl., sehr tüchtig im Handwesen, mit einem 6jähr. Mädchen, jedoch ohne Vermög., singe auch etw. i. d. Haushalt. Zuschr. u. Nr. 13290 a. d. Geschäftsstelle.

Heiratsgesuch. Mittl. Staatsbeamter, i. St. beim Militär, Ende 30, von fol. Charakter u. mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines angen. häuslich erzogenen kath. Fräuleins in entsp. Verhältnissen von 20-30 Jahren zw. bald. Heirat. Zuschr. unt. 13287 a. d. Geschäftsst. Verschwiegenh. Ehrensache.

Liegenschaften

Feudenheim. Schönes Einfamilien-Haus mit großem Garten preiswert zu verkaufen. Zuschriften unt. Nr. 56572 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ankauf

Sofa (reine Roßhaar) zu kaufen ges. K 3, 1, part. 13286

Verkauf

Photo-Apparat 9×12 zu verk. G 6, 1. 13288

Vervielfältiger und Verschiedenes zu verkaufen. J. 11, 27 II. 13280

Grammophon trichterlos, ohne Stifte spielend, mit 15 Platten für 30 M. zu verk. 13284 Q 4, 1, 3. Stock links.

Ein gut erhaltener **Schreibtisch** zu verk. L 2, 9a (Hochschule für Musik). 56206

L. Leffmann, F 2, 11

Weihnachts-Angebot

zu denkbar billigen Preisen

Damenwäsche, Herrenwäsche
Schürzen und Unterröcke
Bettwäsche, Tischtücher u. Servietten
Handtücher, Taschentücher
Wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe

Bei allen Einkäufen grüne Rabattmarken.

Evang. Diakonissen- und Hilfsverein der Neckarstadt.

Dringende Weihnachtsbitte!

Je weniger angesichts des immer noch tobenden Weltkrieges am bevorstehenden Weihnachtsfeste ein überschwenglicher Aufwand zu rechtfertigen wäre, desto mehr sind Weihnachtsgaben angebracht, die geeignet sind den mannigfachen Nöten zu steuern, die der Krieg herbeigeführt hat. Wie groß diese Nöte gerade in der Neckarstadt sind, brauchen wir nicht erst zu betonen. Darum wenden wir uns an die Gemeindeglieder mit der herzlichen Bitte, uns für unsere so sehr zahlreichen, bedürftigen Familien Gaben an Geld, Kleidungsstücken, auch Lebensmitteln recht reichlich zuzuwenden. Doch sind wir für jede Gabe dankbar. 43714

Mannheim, im Dezember 1915.

Dr. G. Lehmann, Pfarrer der Südpfarrei der Lutherkirche. Wilh. Hug, Pfarrer der Nordpfarrei der Lutherkirche. Heinrich Rottenhöfer, Pfarrer der Melanchthonpfarrei.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen

Beginn eines neuen Kursus 3. Januar. Tages-Kurse. 43773

Abend-Kurse für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte kostenlos durch

Handels-Schule Schüritz, N 4, 17. Tel. 7105

Sprachen (auch Fernunterricht)

Engl., Franz., Span., Holländ., Russ. etc.

Berlitz, P 7, 23, Tel. 1474. 43633

Handelsschule V. Stock

Mannheim, P 1, 3.

Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.

Man verlange Prospekte. 43660

Festliche Veranstaltung der **Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung** Ortsgruppe Mannheim.

Auf vielfach geäußerten Wunsch findet Montag, 20. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle der Lieselotteschule als 2. Aufführung eine Wiederholung des 56211

2. Teiles (Weihnachtsspiel) statt.

Die Aufführung dauert eine Stunde — Eintrittspreis 30 Pfg. für Plätze in den ersten 5 Reihen 50 Pfg. — Karten am Saaleingang.

Weiße weiche Hamb. Tannen-Str. 29½ M. **Seife p. Pfd. 29½ Pf.** nur ca. 100 Pfd. Fässer Kabinettsseife E. Napp, Mannheim. 13793

Der rechnende Herr

wird seine Garderobe stets dort kaufen, wo ihm die grössten Vorteile geboten werden. Wir zahlen keine Ladenmiete und verkaufen daher von uns verliehen gewesene u. hochelegante getragene Herrengarderoben, wie Jackett-, Rock-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Herbst-Paletots u. Regenröcke ganz kolossal billig für Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 18.— u. höher. Burschen- u. Jünglingsgarderoben sehr preiswert. Hosen, neueste Streifen, von Mk. 2.25 an Kaufhaus für Herrenbekleidung (Inh.: Jakob Ringel), Mannheim, nur Planken, O 3, 4a, 1 Treppe, kein Laden, vis-à-vis von Hirschland. Grösstes u. leistungsfäh. Geschäft dieser Art. Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Stellen finden

Für den **Verkauf von Anteilen** eines **großzügigen deutschen Erdölunternehmens,** welches zu **großen Gewinnchancen** berechtigt und wovon Anteile nur besonderer Umstände halber zu haben sind, werden Herren od. Damen gesucht, die zu Kapitalistenkreisen gute Beziehungen haben. **Guter Verdienst und Diskretion zugesichert.** Gefl. Angeb. unt. Nr. 13289 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Motoren-Schlosser

der selbständig Autorep. ausführen kann und den Führerschein 3b besitzt sof. **gesucht.** Schriftl. od. pers. Meldung mit Zeugnissen.

Franz Heim, Lindenhofstraße 24/8. 56196

Gesucht tagsüber freundl. besseres **Mädchen** erfahren in Kinderpflege und Zimmerarbeit, zu 2 größeren Kindern per 1. Januar. Zeugnisse über gewünschte Kenntnisse. Näheres Friedrichsplatz 1 1 Treppe. 56204

Städt. Arbeitsamt Mannheim.

Litera N 6 Nr. 3.

Telephon 1855 und 1856

Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

Abteil. für Handwerker: 1 Metallschleifermeister (militärfrei), 1 Metalldrücker, (militärfrei) 1 zwei Feuerschmiede, 1 Hammerschmied, 2 Jungschmiede, Bauschlosser, 1 Monteur für Eisenkonstruktion, 1 Zeichner für Eisenkonstruktion, Spengler u. Installateure, Werkzeugdreher, Eisendreher, 1 Formmacher, 1 Schrauber, Werkzeugschlosser, Maschinenschlosser Kesselschmiede, 1 Walzenrichter, 3 Maschinenteilenbauer, Elektromonteure, Drahtzieher, Drahtverzinker, Maurer, Maschinisten, Heizer, Kranenführer für elektr. und Dampfbetrieb, 1 Elevator- und Schiebebühnenführer, 3 Gattersäger, Maschinenarbeiter auf Holz, ein Möbelschreiner, 1 Modellschreiner, 2 Holzdreher, Glaser, 1 Sattler, Polsterer, Schneider, Schuhmacher, 1 Buchbinder, Müller, 1 Gewürzmüller 1 Walzenführer, Bierbrauer, Mälzer, 1 Aufseher für Tabakmagazin, 1 Werkmeister für Zigarrenfabrik, 1 Sortiermeister für Zigarrenfabrik, Friseure, 1 Gärtner.

Abteilung für Landwirtschaft und ungel. Arbeiter: 5 landw. Knechte nach ausw., 1 Gartenarbeiter, stadt- und bahnkundige Fuhrleute, 2 Fahrburschen 3 schulfreie Ausläufer, 2 tüchtige Zigarrenpacker.

Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter: 3 landw. Knechte nach ausw., 1 Knecht für Fuhrwerk und Bahnspedition, stadt- und bahnkundige Fuhrleute, 2 Fahrburschen 3 schulfreie Ausläufer.

Abteilung für gewerbliche Arbeiterinnen, sowie für Putz-, Lauf- und Waschfrauen. Tüchtige Alleinmädchen, Wasch- und Putzfrauen, 1 geübte Maschinennäherin für Kraftbetrieb, 1 Zigarrensortiererin.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal. 1 Beikoch (Aide) nach ausw., 1 Servierbursche für Automat, 1 Zapfer, 1 Büfettfräulein, 1 Hotelköchin n. ausw.

Perfektes Zimmermädchen sof. zur Aushilfe gesucht S 7, 27 part. 56208

Fleißiges Mädchen für Hausarb. auf 1. Jan. gesucht. Bohn, D 7, 20.

Stellen suchen

Erfahr. vertrauensw. **Geschäftsführer** übernimmt für **Kriegsdauer** Vertrauensarbeiten, Kontrolle etc. Erstklassige Referenzen. Angebote unt. Nr. 11870 an die Geschäftsstelle ds. Bls.

Mietgesuche

Beamter sucht Wohnung **2 Zimmer u. Küche** Preisangebote erbittet W. Kersting, H 7, 24.

Schön möbl. gemütl. Zimmer von bess. Herrn nähe Bahnh. sof. ges. desgl. bess. Mittag- u. Abendtisch. Angebote unter Nr. 13298 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bess. jg. Mann sucht **möbl. Zimmer** mit Dampfheiz. per Januar Erb. ausführl. Angeb. u. Nr. 13306 a. d. Geschäftsstelle

3 Zim.-Wohng. z. 1. Jan. von 2 Damen gesucht. Angeb. unt. Nr. 13108 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Für ä. ruh. Familie **3—4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und elektr. Licht auf 1. April ges. Ang. u. Nr. 13240 an die Geschst.

Freundliche **3 Zimmer-Wohnung** von kinderl. Kaufmanns-Familie in Nähe des Hauptbahnh. per 1. Feb. 1916 zu mieten gesucht. Ang. direkt an **A. Beyer jr.** Hockenheim, in Baden erbeten.

Massive trockene **Halle** mit Bahnanschluß zur Lagerung von Mehl sofort zu mieten gesucht. Mehlversorgung D 4, 1. 56152

Kontoristin die mit dem Expeditionswesen vertraut ist, sicher rechnet und flott schreibt event. auch Stenographie und Maschinenschreiben beherrscht, wird per sofort oder später gesucht. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.

J. Hockenheimer & Söhne, Hockenheim.

Wirtin sucht besseres Weinlokal zu pachten. Angeb. unter Nr. 13250 an die Geschäftsstelle.

Gebl. Herr sucht p. 1. Jan. hübsch möbl. Zimmer in fl. Haushalt. Angenehm. Heim mit Famil.-Anschluß erw. Angeb. m. näh. Angab. unt. Nr. 13219 a. d. Geschäftsstelle

Zu vermieten

G 7, 12, 2. Stock 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres part. im Büro. 43970

R 7, 33 Friedrichsring 5 Zim.-Wohnung part., per 1. April zu verm. Näh. 3 Tr. hoch. 13183

Oststadt, Nähe d. Rings **5 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör, Gas, elektr. Licht etc., part. oder 4. St. auf Wunsch m. Souterrain als Büro od. Lager geeig. per 1. April zu vermieten. Ang. unter Nr. 13236 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

B 7, 1 part., g. möbl. Zim. elektr. a. sof. z. vm. Näh. 3. Stock.

C 4, 15 2. St. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 1 od. 2 Tr. 40268

C 7, 7b part. in sehr gutem Hause eleg. möbl. Zimmer mit Klavier auch tageweise f. Kriegsbr. 30 Mk. bezgl. 2 Mk. Zu spr. 12—4 Uhr. 40065

F 7, 18 2 Tr., möbl. Zim. billig zu verm.

N 3, 11 4. St., fein möbl. Zim. mit Zentralheizung zu v.

N 4, 7 gut möbl. Part.-Zim., sep. Eing., a. 1. Jan. zu verm.

G 7, 26 1 Tr. Gut möbliertes Zimmer mit Bücherschrank u. Schreibt. sof. z. v.

L 2, 12 3. St. r. gut möbl. Zimmer zu vermieten.

U 1, 20a, 2 Tr., möbl. Zim. in bess. Hause zu verm.

Schön möbl. Zimmer evtl. mit Bad u. Telephon sofort od. per 1. Januar zu v. 43937 Näh. Spelzstr. 6, part.

Möblierte Zimmer für besseren Herrn oder Familie **Wohn- u. Schlafzimmer** auch getrennt m. Zentralh. u. elektr. Licht zu verm. Näh. J 3, 8 1 Tr. 13..

Möbl. Zimmer an anständ. Frl. bill. zu verm. 43... U 3, 13, IV. Stock.

Mittag- u. Abendtisch

J 5, 20, Privat-Pension. Feiner Mittag- und Abendtisch für Herren u. Damen. 43066

Gut. Mittag- u. Abendtisch. 43697 H 7, 26, part.

Praktische
Geschenke
in grosser Auswahl zu noch sehr billigen Preisen:

Schlafdecken
Kamelhaardecken mit griechischer und bunter Borde
Steppdecken mit Woll- und Wattefütterung
Daunen-Decken
Piqué- und Tüllbettdecken
Bettvorlagen, Teppiche
Kochelleinen-Tischdecken
Gobelin-Tischdecken
Diwan-Decken

Neu aufgenommen:
Metallbettstellen
Fertige Betten.

Unsere bedeutend erweiterten Verkaufsräume befinden sich nur in unserem
Neubau Q 1, 5/6, Breitestrasse, gegenüber J. Daut.
Wir bieten in allen Artikeln gegen früher ganz bedeutend grössere Auswahl.

Hellmann & Heyd
nur Q 1, 5/6.

Sammlung
Rotes Kreuz Bulgaren.
Transport Mk. 45
Es gingen weiter ein:
Von der 8. Klasse der Liselotteschule 6 M. Frankie & Kirchner 25 M. J. H. Gräber 10 M. Samstagnachmittag-Gesellschaft „Räuberhöhle" 200 M.
Zusammen: Mk. 286

Sammlung
zu Gunsten des Roten Halbmonds.
Transport Mk. 107.
Es gingen weiter ein:
J. H. Graber 10 Mk.
Zusammen: 127 Mk.

Sammlung
den Feldgrauen auf dem „Bärenstein."
Es gingen ein:
Gebr. Häusel 5 M., den Feldgrauen auf dem „Bärenstein" Weihnachtsgruß von H. St. 5 M., Prima Oberrealschule 10 Mark. Von den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers 8.25 M., Frau A. D. 5 Mk. R. K. 5 M., H. M. 2 M., Frau Geschwindt, Ladenburg 2 M., Von den Beamten, Beamtinnen und Angestellten d. Rheinischen Hypotheken-Bank 55.50 M., Ungenannt 5 M., J. H. Gräber 5 M., Müller 1 M.
Zusammen: Mk. 108.75
Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist stets gerne bereit
Die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte
Rechenmaschinen
leihweis abzugeb. (6050)
Ph. Gräff,
Käfertalerstraße 193.

Velour-, Velbel-, Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Model. umgeformt. D 5, 10, Hutmacherwerkstatt 53767

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. (6088)
in Fl. à 1 Mk.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt
Kunststrasse N 4, 13/14
(Kurfürstenhaus).
Ein Versuch überzeugt.

Orient-Teppiche
Direkter Einkauf.
Größte Auswahl - Niederste Preise
Einige besonders preiswerte Partien in
Verbindungsstücken.

Deutsche Teppiche u. Vorlagen
in allen Grössen und Preislagen.

Ein Posten Bettvorlagen
besonders günstig im Preise.

Tisch- und Diwan-Decken
Reise-Decken
wollene Decken
Kamelhaar-Decken
ganz besonders preiswert

Gardinen, Uebervorhänge, Stoffe.
Als besonders günstige Gelegenheit Handarbeit Halbvorhänge.

Teppichhaus **J. Hochstetter** G. m. b. H.
N 4, 11|12. Kunststrasse N 4, 11|12.

Städtische Sparkasse Mannheim.

Wir richten an die Inhaber unserer Haussparkassen (Heimsparbüchsen) die dringende Bitte, deren Entleerung tunlichst vor Jahresschluß vollziehen zu lassen. 5426

Da die Feststellung und die Nachzählung ihres oft aus kleinsten Münzsorten bestehenden Inhalts empfindliche Hemmungen und Störungen in der raschen Abfertigung des zu Jahresbeginn stets sehr zahlreichen sonstigen Kassenpublikums verursachen, müssen wir bei den ohnehin vorhandenen Betriebsstörungen infolge des Krieges die Entleerung der Haussparkassen während des Monats Januar 1916 ablehnen.

Mannheim, 10. Dezember 1915.
Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Letzten Sonntag spielte die erste Mannschaft der Mannheimer Fußballgesellschaft 1913 auf dem Sportplatze bei der Eichbaumbrauerei gegen die Ersatz-Liga-Mannschaft des Verein für Rasenspiele. Die Mannschaft der M. F. G. 1913 spielte in folgender Aufstellung: Kasper, Klein, Höffler, Sch. Brust, Meckler, Schilenz, Sattler, Keppler, Breitenbücher, Humpfer, Otto. Das Treffen endete 2 : 1 zu Gunsten des V. f. R. Das Ehrentor für die Farben der M. F. G. 1913 sandte Breitenbücher für den V. f. R.-Torwächter unhaltbar ein. Die Niederlage wäre allerdings nicht zu Stande gekommen, wenn M. F. G. 1913 nicht mit einigen Ersatzleuten hätte antreten müssen. Als Schiedsrichter fungierte Herr Freiländer vom V. f. R., der das Wettspiel einwandfrei leitete.

* **Gaukriegsspiele M. F.-C. Phönix—F.-C. Helvetia.** Kommenden Sonntag, den 19. d. Mts. treffen sich auf dem Phönixplatze obige Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel. Helvetia verfügt z. Zt. über eine sehr gute Mannschaft und konnte selbst gegen den bei der Spitze der Tabelle stehenden V. f. R. erfolgreich abschneiden. Das Spiel beginnt um ½3 Uhr. Die Aufstellung der Phönixmannschaft ist die gleiche wie am verflossenen Sonntag.

* **Sportplatz des Vereins für Rasenspiele** bei der „Eichbaumbrauerei", Haltestelle der Linie 10 der elektr. Straßenbahn. In den Fußball-Verbandsmeisterschaftsspielen 1915/16 spielt am kommenden Sonntag, den 19. Dezember 1915, nachmittags 3½ Uhr auf vorgenanntem Platze der Verein für Rasenspiele gegen „Sportklub Käfertal" sein letztes Spiel in der Vorrunde. Die rasche und kräftige Mannschaft des Sportklub Käfertal wird sich nach bestem Können bemühen, der technisch gut fortschreitenden Elf des V. f. R. den Sieg zu nehmen, sodaß die zahlreich zu erwartenden Zuschauer von vornherein auf ein schönes und abwechslungsreiches Spiel aufmerksam gemacht sind.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Dezbr. **Verkündete.**

7. Tedmiker Friedr. Mayer u. Elise Orth.
7. Heizer Georg Grasmück u. Elise Schaller.
7. Kaufm. Daniel Oskar Albrecht und Wilhelmine Hoster.
7. Zeichner Georg Bergel u. Marie Ritter.
7. Former Andr. Geis u. Anna Kettler.
8. Hilfsaufs. Adam Winkler u. Karolina Hang geb. Kühbe.
8. Malerm. Gustav Schäffler u. Joha. Schätzlein.
8. Feinmech. Wilh. Azimann u. Elis. Herrmann.
8. Hilfswagenmstr. Josef Rudolf u. Maria Seitz.
9. Schlosser Karl Riebel u. Maria Biedermann.
10. Schuhmacher Heinrich Held und Marie Stegmeier geb. Hauich.
10. Kaufm. Andreas Spies u. Jenny Karg.
10. Wagenf. K. Reinhardt u. Wilhelm. Schwalbach.
13. Fin.-Assessor Otto Ritter u. Alma Bandle.
13. Ausläufer Christian Müller u. Frieda Mayer.
13. Metzger Johannes Bauer u. Marie Hod.
13. Bankbeamt. Friedr. Knörzer u. Adelh. Larodje.
13. Kaufm. Jakob Smroth u. Auguste Hutzlein.
13. Lagerarb. Christ. Barth u. Apollonia Simon geb. Simon.
13. Kaufm. Otto Schmitt u. Magdalena Gehring.
13. Schreiner Josef Gehring u. Rosine Göbel.

Getraute.

6. Amtsaktuar Friedr. Feurer u. Anna Bauhardt.
9. Kaufm. Gerhard Kunik u. Elisab. Debus.
9. Packer Leopold Lakus u. Elisabeth Blum.
9. Kaufm. Ernst Emil gen. Eduard Lang und Frieda Sohn geb. Merk.
9. Konditor Emil Kerlinger u. Magdalena Becker.
9. Former Heinrich Rad und Anna Franz.
9. Hilfsmeister Josef Schmitt u. Ida Konrad.
11. Kranenführer Franz Beck u. Susanna Pfeifer geb. Schröder.
11. Schlossermstr. Johs. Kulzer u. Anna Leonhard.
11. Kaufm. Edwin Eyer u. Katharina Walter.
11. Schmied Peter Fertig u. Joha. Bucher.
11. Wagner Paul Ebner u. Rosa Adelmann.
11. Fabrikarb. Franz Gerlinger u. Emma Rau geb. Braun.
11. Schlosser Karl Wilhelm Göpfert u. Marie Pfahl.
11. Hilfsarb. Philipp Köhler u. Anna Schaufer geb. Scharf.
11. Monteur Otto Kunz u. Anna Schreiner.
11. Herrschaftsdiener Jak. Mannhardt und Wilhelmine Mauch.
11. Elektromont. Friedr. Müller u. Herm. Wenzel.
11. Artist Otto Müller und Frieda Ziegler.
11. Kraftwagenf. Karl Schlickupp u. Bertha Fortje.
11. techn. Beamte Heinr. Schmitt u. Kath. Kenzler.
11. Heizer Friedr. Schwann u. Marie Lehmann geb. Fritz.
11. Kaufm. Ed. Steinhauser u. Frieda Fachmann.
11. Landwirt Friedr. Alles u. Karolina Jöst.
11. Baumstr. Johs. Fetzer u. Margareta Baumann geb. Kaistler.
14. Kutscher Emil Beringer u. Maria Christian.
14. Spengler Jakob Kranz u. Augusta Lämmle geb. Stützle.
14. Kaufm. Karl Schmidt u. Elise Reifenstuhl.
14. Tagl. Georg Schneider u. Friederike Beck.
14. Steinhauer Michael Sperl u. Anna Wipplinger.
14. Kaufm. Karl Schimmle u. Luise Schäfer.

Geborene.

6. Kaufm. Otto Biker e. T. Hilda Elfriede.
8. Maurer Johann Philipp Truckenmüller e. S. Hermann.
1. Kaufm. Alb. Leonh. Hoffmann e. S. Hans Alb.
1. Briefr. Konr. Bernh. Stang e. S. Kurt Konrad.
1. Bankbeamter Alfr. Sütterlin e. S. Alfr. Heinr.
2. Kaufm. Richard Lewi e. T. Doris Helene Elfriede Therese.
2. Vers.-Beamte Aug. Stahl e. S. Wilh. Friedr.
5. Kaufm. Otto Mansar e. S. Otto.
3. Fuhrm. Aug. Rich. Warfinski e. T. Meta Elise.
3. Schreiner Georg Röbel e. T. Else.
4. Kanalarb. Theodor Volz e. S. Walter.
4. Heizer Josef Bonifaz Oehmann e. S. Kurt Ed.
4. Rang. Karl Friedr. Seckelte e. T. Wilhelmine.
6. Wagenführer Albin Karl Lindemann e. T. Elli Amalie.
6. Tüncher Karl Josef Mickler e. T. Marianne.
7. Fabrikarb. Karl Göckel e. T. Maria.
3. Schneider Nikolaus Spilger e. S. Karl Nikolaus.
3. Packer Karl Wilh. Laier e. S. Gustav
5. Kaufmann Max Ferdin. Christian Baum e. S. Helmut Armin.
8. Schreiner Karl Herm. Scheck e. S. Erich Ernst.
9. Maler Thomas Arnold e. S. Thomas Karl.
4. Friseur Wilhelm Beck e. S. Willi Herold.
7. Kupferschmied Ludwig Wilhelm Keller e. S. Ludwig Wilhelm.
6. Kraftwagenf. Johs. Schwarz e. S. Hans Mart.
8. Schrein. Heinr. Appel e. S. Karl Heinrich.
9. Fabrikarb. Gg. Mich. Kolb e. S. Alois Jakob.
8. Heizer Jakob Friedr. Küfner e. T. Katharina.
10. Schlosser Philipp Schreyer e. T. Paula.
8. Frauenarzt Dr. Friedr. Wilh. Karl Gerdhausen e. T. Viktoria Luise Elisabeth.
10. Gärtner Andreas Urban Böhl e. T. Cäcilie Amalie Gertrude.
6. Ingen. Peter Heinr. Dalber e. S. Heinr. Willy Georg Peter.
7. Kaufm. Max Bogelsohn e. T. Lilli.
8. Kaufm. Oskar Gustav Wolff e. S. Oskar.
7. Hauptlehrer Karl Alfred Herzog e. T. Ruth.
8. Gärtner Otto Grunelsen e. S. Otto Emil Adolf.
8. Metzgeh. Christ. Strecker e. S. Robert Karl.
9. Schlosser Gottl. Schröder e. S. Willi Georg.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

September 1914.
11. verh. Revolverdreher Oskar Dumm, 32 J. a.
15. verh. Former Peter Zoller, 28 J. a.
Oktober 1914.
8. verh. Bauschlosser Karl Wenz, 30 J. a.
28. led. Fabrikant Richard Cahn, 37 J. a.
November 1914.
4. led Zimmermann Jos. Jant. Kurowski, 20 J. a.
4. verh. Molkereibetriebsleiter Gustav Hermann Wilhelm Gothe, 28 J. a.
23. led. Maschinenschlosser Josef Wörner, 23 J. a.
25. led. Zapfbursche Josef Friedrich Hornberger, 32 J. a.
Januar 1915.
16. led. Hausbursche Friedr. Erh. Oßmann, 21 J. a.
März 1915.
30. verh. Kaufm. Friedr. Carl Ernst, 30 J. a.
19. verh. Schreiner Franz Josef Bauer, 24 J. a.
April 1915.
7. led. Vers.-Beamte Herm. Walter Rudolph, 21 J. a.
Mai 1915.
11. led. Magazinarb. Karl Friedr. Schuster, 21 J. a.
10. led. Schlosser Cornelius Rausch, 20 J. a.
7. led. Kaufm. John Henry Micklthwaite, 26 J. a.
11. verh. Gastwirt Ernst Wilh. Lautenschlager, 31 J. a.
26. led. Rechtsanwalt Elija Goitein, 32 J. a.
28. led. Kaufmann Jakob Leib, 26 J. a.
16. led. Bureaubeamte Jakob Langel, 31 J. a.
9. led. Vers.Beamte Otto Richard Hugo Arno Schmitt, 24 J. a.
Juni 1915.
8. verh. Gefängnisaufseher Ernst Jauch, 36 J. a.
7. led. Bankbeamte Wilhelm Ottmann, 23 J. a.
9. led. Maler u. Tüncher Georg Zimmermann, 31 J. a.
27. led. Metzger Karl Schneider, 22 J. a.
19. verh. Plattenleger Alb. Hesselschwerdt, 31 J. a.
Juli 1915.
26. led. Hausbursche Andreas Diehl, 27 J. a.
28. led. Realschüler Paul Josef Bappert, 19 J. a.
28. led. Buchdrucker Joh. Franz Gremm, 23 J. a.
28. led. Friseur Ludwig Thewer, 20 J. a.
August 1915.
16. gesch. Kaufmann Hans Hall 34 J. a.
8. verh. Kaufmann Friedr. Wilh. Wendel, 25 J. a.
2. verh. Eisenbahnwkr. Karl Bieber, 30 J. a.
30. verh. Elektromonteur Adolf Damstag, 38 J. a.
14. verh. Kaufm. Karl Ludwig Landschulz, 31 J. a.
September 1915.
28. led. Schlosser Jakob Rob. Bausback, 30 J. a.
12. verh. Kontroll. Aug. Jul. Hinkelmann, 35 J. a.
16. verh. Schlosser Alois Platz, 34 J. a.
8. led. Diplom-Ingen. Adolf Karl Hatzmann, 25 J. a.
25. led. Elektrotechn. Franz Karl Hüttenberger, 19 J. a.
25. led. Kaufm. Martin Robert Ottomar Quierenhöffer, 20 J. a.
10. verh. Postschaffner Kosmas Bitsch, 31 J. a.
2. led. Kanzleigeh. Hans Böchner, 16 J. a.
27. led. Vizefeldwebel Ferdinand Paul, 25 J. a.
27. led. Feldwebel Josef Schenk, 31 J. a.
14. led. Buchhdlr. Arthur Willy Hartwig, 22 J. a.
Oktober 1915.
29. led. Landwirt Heinrich Chalamet, 23 J. a.
15. led. Packer Fritz Heinrich Bronewski, 22 J. a.
16. verh. Kürschner Aug. Wilhelm Lüder, 20 J. a.
6. led. Lehrer Johann Daniel Bender, 24 J. a.
2. led. Kaufmann Adolf Rosenzweig, 30 J. a.
31. led. Schiffskapitän Adam Weinheimer, 32 J. a.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Besonders billige

Weihnachts-Angebote.

Durch bedeutende Vergrösserung unserer Verkaufslokalitäten

sind wir in der Lage, unseren verehrten Kunden für den Weihnachtsbedarf an Neuheiten, Auswahl und Qualitäten ganz außergewöhnliches zu bieten.

Aus unserer Damenwäsche-Abteilung empfehlen wir besonders

Blusen, Morgenröcke, Damen- und Kinderwäsche, Bettwäsche
Tischwäsche, echte Filetdecken, handgestickte Decken etc.

In unserer Spezial-Herrenartikel-Abteilung

finden Sie die letzten Moden aller Art und jeder Preislage

Reiche Auswahl sämtlicher Militärbedarfsartikel.

Unsere 5 modernen Schaufenster zeigen Ihnen unsere Leistungsfähigkeit an.

Telephon 7166 **Gebr. Wirth** O 6, 3

Spezialhaus feiner Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
Puppen-Küchen-Artikel
aller Art in grosser Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Jos. Blum Nachf.
D 4, 5
Haus- und Küchenmagazin.

Butter u. Eier sind teuer, darum müssen wir zu deren Ersatz greifen.
Altbekannte beliebte, konkurrenzlose Qualitäten.
Gelee Extrakt ist Ersatz für Marmelad. Pak 60 ₰ | **Milch-Ei** bester Ersatz für 4 Eier ..... Paket 15 ₰
Kunst-Honig offen Pfund 50 Pfg. im Glas ... 75 Pfg.
Pfund-Feldpostschachtel 100 Stück 4 Mk., 10 Stück 50 Pfg. 42500
Honiggeschäft G 2, 6, Q 7, 3a, T 3, 1, H 4, 12, E 7, 5, Feudenheim: Schillerstr. 26.

Professor W. Liebenow's
Kriegskarte der Balkanstaaten
mit der
Spezialkarte des Osmanischen Reiches
und seiner Nachbarländer
Maßstab 1 : 1250000
zum Preise von Mk. 1.—
mit Porto . Mk. 1.10

Feldpostkarten
10 Stück 5 Pfg. — 100 Stück 45 Pfg.
Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 4.— M. 500 Stück 2.50 M.

Feldpost-Briefumschläge
(Gross-Format) 10 Stück 15 Pfg.
Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 5.— M. 500 Stück 3.— M.

Lieferung nach auswärts nur gegen Voraussahlung des Betrages zuzüglich Porto.

Verlag des General-Anzeiger
„Badische Neueste Nachrichten"

Monat Dezember freie Aufnahme.

Passende
Weihnachtsgeschenke.
Kragen, Jabots, gemalte Chiffons für Blusenstoffe, gestickte Volle-Kleider, Wäsche-Stickereien usw. in bekannt großer Auswahl.
Zurückgesetzte Waren weit unter Preis.
Telef. 7415 Ernst Baum, Planken E 2, 1/3, 1 Treppe
Spitzen-Spezialhaus.

Pressluft-Anlagen
Bohrhämmer
Gestein-Bohrmaschinen
Feststehende und fahrbare
Kompressoren
Deutsche Maschinen-Fabrik A. G. Duisburg

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.
Sonntag, den 19. Dezember 1915
24. Vorstellung im Abonnement B
Götterdämmerung
Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Wilhelm Furtwängler
Kassenöffn. 4½ Uhr Anf. 5 Uhr Ende n. 10½ Uhr
Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 19. Dezember 1915
Zum ersten Male:
Generalprobe von: „Ein kostbares Leben"
Burleske in 3 Akten von Harry Nosberg
In Szene gesetzt von Emil Artur
Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende 10½ Uhr
Neues Theater-Eintrittspreise.

Friedrichspark
Sonntag, 19. Dezember nachm. 3—6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann.
Leitung: Kapellmeister E. Becker
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei.

Kasino-Saal Mannheim.
Musikal. Aufführung
Montag, den 20. Dezember 1915 abends 8 Uhr
veranstaltet vom Roten Kreuz Mannheim zu Gunsten der Deutschen Kriegsgefangenen.
Mitwirkende:
Herr Konzertmeister Richard Hesse, Fräulein Helene Hesse, Herr Karl Hesse, Herr Wolfgang Martin.
Vortragsfolge:
L. v. Beethoven, Trio Nr. 4 op. 11 B-dur.
J. S. Bach, Sonate für 2 Violinen u. Klavier G-dur.
J. Brahms Trio op. 87 C-dur.
Karten sind zum Preise von 3.—, 2.—, 1.— und 1.— M. zu haben in den Musikalienhandlungen K. Ferd. Heckel, O 3, 10, Eugen Pfeiffer, O 3, 9, und Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a und an der Abendkasse. 5744

Bekanntmachung.

Nr. 42981. Die Firma A. Kaufmann Söhne in Mannheim hat bei Gr. Bezirksamt hier um die Genehmigung einer Anlage zum Zwecke der Fettgewinnung aus frischen Knochen, sowie Verbrennung von Geflügel- und Schweinefutter auf ihrem im Industriehafen hier — Diffenestraße 11/14 — gelegenen Fabrikanwesen nachgesucht. 5457

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate Mannheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verspätet gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf der Kanzlei des Bezirksamts — Zimmer Nr. 28 — und der Stadtratsregistratur hier, Rathaus Zimmer 101, zur Einsicht offen.

Mannheim, 14. Dezember 1915.

Bürgermeisteramt
5457 Dr. Kuger.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. **Mannheim.** D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—
Erledigung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern sowie selbstverschluss der Mieter in feuerfest. Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf den in- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von Schecks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlosten Effekten. 4043
Versicherung verloster Wertpapiere gegen Kursverlust und Controle der Verlosungen.

Pianos
von 425 Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux. 6200

MARCHIVUM